



Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo-Jahresbericht

2017

Hinweis: Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

Inhalt

- 5 | Vorwort
- 7 | Chronologie

- 10 | **10 Jahre kbo**
- 10 | Neue Angebote für Oberbayern
- 11 | 10 Jahre innovative Medizin in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- 13 | kbo-Strategietagung und kbo-Führungskräfte-Forum

- 18 | **Weitere Jubiläen**
- 18 | 30 Jahre kbo-Berufsfachschule Taufkirchen (Vils)
- 19 | 30 Jahre Huntington-Hilfe
- 19 | 20 Jahre „Live Music Now“
- 19 | 10 Jahre Stroke Unit am kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg

- 23 | **Vielfalt schaffen**
- 23 | Das Leistungsangebot von kbo
- 23 | Krisendienst Psychiatrie Oberbayern

- 30 | **Ausgezeichnet**
- 30 | kbo zeichnet Innovation aus
- 30 | Ausgezeichnete Schüler
- 30 | Neurologie des kbo-Isar-Amper-Klinikums ausgezeichnet
- 31 | kbo-Isar-Amper-Klinikum für Kalkulationsteilnahme ausgezeichnet

- 35 | **Miteinander arbeiten**
- 35 | Ersteinstieg und Karriereöglichkeiten bei kbo
- 35 | Vergütung entwickelt sich weiterhin positiv
- 36 | Betriebliches Gesundheitsmanagement bei kbo
- 36 | Strategische Personalentwicklung
- 38 | kbo-Führungskräfte-Curriculum

- 14 | Das Beste zum Schluss
- 15 | kbo-Fremdbildbefragung

- 20 | Zweimal 5-Jahr-Feier im kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrum
- 20 | 5 Jahre Tagesklinik Wasserburg am Inn
- 22 | 1 Jahr Tagesklinik – Gemeinsam gesund werden

- 28 | Deutschlandweit erstes interdisziplinäres Polypharmazieboard
- 28 | Neue Hunde für die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

- 32 | Top-Mediziner
- 32 | Top-Klinik
- 32 | 22.222ste Besucherin
- 33 | B2RUN: Schnellste Frau von kbo
- 33 | Kulturfestival ZAMMA

- 38 | kbo-Strategietagung und kbo-Führungskräfte-Forum
- 38 | Kennzahlen
- 41 | Personalien
- 41 | kbo-Leitungsgremium im Amt bestätigt

42 | **Neuerscheinungen**

43 | **In der Stadt und auf dem Land**

43 | Neubau des kbo-Isar-Amper-Klinikums eröffnet

48 | Spendenkampagne für das kbo-Kinderzentrum München gestartet

49 | Neue kbo-Tageskliniken in Landsberg am Lech

50 | Einweihung Erweiterungsbau kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

51 | Der Kulturladen einzigART

51 | kbo-Heckscher-Klinikum München unter Strom

52 | **Zahlen und Fakten**

52 | Konzernstruktur 2017

53 | Das Geschäftsjahr 2017

58 | Unsere Mitarbeitenden in Zahlen

58 | Kennzahlen kbo-Leistungsgeschehen

58 | Bilanzsumme

58 | Entwicklung der Berechnungstage

58 | Umsatzentwicklung

64 | **Ausblick 2018**

64 | Standortplanung

66 | kbo 3.0

66 | Psychiatrische Krisenhilfe für Kinder und Jugendliche

68 | **kbo – in ganz Oberbayern an Ihrer Seite**

76 | **Unser kbo-Leitbild**

Vorwort

Sehr geehrte Damen
und Herren,

2017 war ein besonderes Jahr für kbo. Am 14. Dezember 2006 verabschiedete der Bezirkstag von Oberbayern die grundlegende Weichenstellung für seine Kliniken und Einrichtungen, die Anfang 2007 unter dem Dach eines Kommunalunternehmens eine neue Heimat fanden. Es war die Geburtsstunde des Verbunds kbo.

Das Jahr 2017 widmeten wir daher dem Blick zurück auf das bisher Erreichte und Geleistete. Aus der Idee des Bezirks Oberbayern, dass die Bezirkskliniken und -einrichtungen in Zukunft gemeinsam und im Verbund für die Gesundheit von Seele und Körper der Menschen in Oberbayern sorgen sollen, wurde ein Erfolgsprojekt.

Der Auftrag war in der Unternehmenssatzung klar festgelegt: Das kbo-Kommunalunternehmen sorgt für Transparenz, bündelt Synergien und garantiert somit das hohe Qualitätsniveau und die hohe Fachkompetenz auch in Zukunft. Und diese Anforderungen tragen bis heute und haben einen reibungslosen Übergang in eine neue Unternehmensform ermöglicht.

In den vergangenen zehn Jahren haben Mitarbeiter, Patienten, Angehörige, Wegbegleiter und Kooperationspartner aus Politik und Versorgung der Idee „kbo“ Leben eingehaucht. Sie haben aus einer Vision einen innovativen und überaus erfolgreichen Unternehmensverbund gemacht.

Unser Versprechen, auf Dauer zukunftsfähige und sichere Arbeitsplätze zu erhalten, haben wir



Von links nach rechts:
Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Martin Spuckti
und Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach
mit dem Jubiläumsgeschenk

genauso ernstgenommen und erfüllt wie den Ausbau einer zuverlässigen Versorgungslandschaft: wohnortnah, vielfältig und sicher. Das Fundament unserer erfolgreichen Arbeit sind die vielfältigen Stärken und Kompetenzen unserer Einrichtungen aus über hundert Jahren Erfahrung.

Diese Erfahrungsvielfalt als Ressource schätzen wir nicht nur als Fundament, sondern sehen darin auch einen zentralen Motor für die Zukunftsfähigkeit und Flexibilität von kbo. Diese Vielfalt gilt es weiter zu stärken und zu fördern, ebenso wie wir die verlässliche Zusammenarbeit und Vernetzung als Grundlagen von kbo stärken wollen.

Das Jahr 2017 war jedoch nicht nur dem Rückblick gewidmet, sondern – wie schon seine Vorgänger – von wegweisenden Entwicklungen, Maßnahmen und Planungen geprägt. Lesen Sie im kbo-Jahresbericht, welche Schwerpunkte uns dabei geleitet haben.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Bezirkstagspräsident Josef Mederer
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorstand kbo

Dass sich kbo nicht nur mit sich selbst beschäftigt, sondern Vorreiter für die Weiterentwicklung der Versorgungslandschaft in Oberbayern ist und auch als solcher wahrgenommen wird, liegt mir sehr am Herzen.

Bezirkstagspräsident Josef Mederer
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

Chronologie

01. Januar 2017

Start des Jubiläumsjahres | 10 Jahre kbo

01. Januar 2017

Die kbo-Service GmbH ist wieder eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von kbo.

15. Januar bis 15. Mai 2017

Ausschreibungszeitraum Oberbayerischer Kunstförderpreis in den Kategorien Malerei, Grafik und Objekt

18. Januar 2017

Fortbildung für Kollegen des Rettungsdienstes im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

26. Januar 2017

Tag des Patienten – Infoveranstaltung für Patienten im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

06. Februar 2017

kbo-Kinderzentrum München | Präsentation des Architekturwettbewerbs

11. Februar 2017

Alles wird gut? Fortschritt in Psychiatrie und Psychotherapie. Symposium zum Amtsantritt von Prof. Dr. med. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor kbo-Isar-Amper-Klinikum

22. Februar 2017

kbo-Isar-Amper-Klinikum Fürstenfeldbruck | Tag der offenen Tür

25. Februar 2017

kbo-Volleyball-Turnier

10. März 2017

Abschiedsfeier Dr. med. Irmgard Paikert-Schmid, Chefärztin des Zentrums für Altersmedizin und Entwicklungsstörungen am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

31. März 2017

Ausschreibungsfrist für den 2. kbo-Innovationspreis Mental Health | Sozialpsychiatrie endet

07. April 2017

Zeitzeugengespräch mit Gerhard Schmidt, Sohn des früheren Direktors Gerhard Schmidt, im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

11. April 2017

Plattform Trialog im kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing

27. April 2017

Boys'Day am kbo-Isar-Amper-Klinikum

27. April 2017

Öffentliche Aufführung der Forensik-Theatergruppe im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost: „Der eingebildete Kranke“

04. bis 05. Mai 2017

kbo-Strategietagung und kbo-Führungskräfte-Forum

06. Mai 2017

Jahrestreffen des Landesverbandes Bayern der Huntington-Hilfe im kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)



13. Mai 2017

Jubiläum | 30 Jahre kbo-Berufsfachschule für Krankenpflege am kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

15. Mai 2017

Übergabe des Anerkennungsbescheides für den Palliativmedizinischen Dienst am kbo-Isar-Amper-Klinikum durch Ministerin Melanie Huml

20. Juni 2017

Eröffnung des Neubaus einer Tagesklinik an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

23. Juni 2017

12. Münchner Forensik-Symposium am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

23. Juni 2017

Tag der offenen Tür | kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn

30. Juni 2017

Regionaltreffen der bayerischen Depressionsstationen im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

07. Juli 2017

Aufführung des Theaterstücks „Spurensuche“ im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

13. Juli 2017

kbo nimmt am Münchener Firmenlauf B2RUN teil.

15. Juli 2017

kbo-Fußballturnier am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

22. Juli 2017

Tag der offenen Tür | Maßregelvollzug kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

07. September 2017

Auftaktveranstaltung zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für bipolare Störungen im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

14. September 2017

Eröffnung kbo-Tageskliniken in Landsberg am Lech



„Spurensuche“

22. September 2017

Talk Seelische Gesundheit im kbo-Inn-Salzach-Klinikum

23. September 2017

Besuch von Angehörigen der NS-Opfer im kbo-Isar-Amper-Klinikum München

04. bis 08. Oktober 2017

„Ohne Worte“ | Kunstausstellung von Kunsttherapeuten im kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

06. Oktober 2017

Jubiläum | 15 Jahre kbo-Heckscher-Klinikum
Rosenheim

10. Oktober 2017

Patientenfürsprechertagung an der kbo-
Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

13. Oktober 2017

Psychiatrischer Selbsthilfefachtag
2017 in Fürstenfeldbruck

23. bis 25. Oktober 2017

Rezertifizierung im
kbo-Isar-Amper-Klinikum
Taufkirchen (Vils)

25. Oktober 2017

„Wir sind die guten Feen“
– Abschiedssymposium
Dr. med. Herbert Pfeiffer,
Chefarzt des kbo-Isar-Amper-
Klinikums München-Nord

07. November 2017

Eröffnungsfeier des zweiten
Bauabschnitts Neubau Psychia-
trie im kbo-Isar-Amper-Klinikum
München-Ost

08. bis 09. November 2017

BAG-Tagung am kbo-Heckscher-Klinikum
München

16. November 2017

kbo-Strategietagung

30. November 2017

kbo-Fachsymposium | Zukunft der Psychiatrie –
10 Jahre kbo

12. Dezember 2017

Richtfest des kbo-Heckscher-Klinikums Haar



*Eröffnung des zweiten Bauabschnitts
Neubau Psychiatrie im kbo-Isar-Amper-Klinikum
München-Ost*



*Ausstellung „Ohne Worte“
Johannes Lotz: „Daniel in der Löwengrube I“
24 x 32 cm | Aquarellfarbe auf Papier*



10 Jahre kbo

Seit Anfang 2007 arbeiten die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo) unter dem Dach eines Kommunalunternehmens zusammen. 6.900 Mitarbeitende in den kbo-Kliniken und kbo-Gesellschaften behandeln, pflegen und betreuen etwa 110.000 Patienten jährlich.

„Die erfolgreiche Arbeit unserer Kliniken zeigt, dass wir mit der Gründung des Verbunds kbo genau die richtige Entscheidung getroffen haben“, ist Bezirkstagspräsident Josef Mederer, der dem kbo-Verwaltungsrat vorsitzt, überzeugt. „Ich freue mich, dass wir unser wohnortnahes und vielfältiges Versorgungsspektrum auch 2017 weiterentwickeln können“, sagte der Vorstandsvorsitzende Martin Spuckti zum Auftakt des Jubiläumsjahres. Vorstand Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach führte weiter aus: „Im Fokus stehen für uns die weitere Regionalisierung der vollstationären und

teilstationären Angebote sowie die Weiterentwicklung der ambulanten und stationsäquivalenten Versorgung. Die individuellen Bedürfnisse unserer Patienten an ein multiprofessionelles und flexibles Therapieangebot stellen hohe Anforderungen an unsere Mitarbeitenden. Glücklicherweise sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hochmotiviert und offen, die Weiterentwicklung der Versorgung mitzutragen und zu gestalten.“

2017 wurden unter anderem die Umsetzung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie und Psychosomatik sowie der Ausbau des Krisendienstes Psychiatrie, ein Projekt des Bezirks Oberbayern, vorangetrieben. Außerdem wird der nächste kbo-Innovationspreis Mental Health | Sozialpsychiatrie ausgelobt. Ebenso fortgesetzt wurden die Maßnahmen zur strategischen Personalentwicklung bei kbo.

Neue Angebote für Oberbayern

2017 und in den Folgejahren werden die kbo-Kliniken ihre wohnortnahen Angebote für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Neurologie und Sozialpädiatrie in ganz Oberbayern weiter auf- und ausbauen. In Landsberg am Lech eröffneten 2017 eine gerontopsychiatrische Tagesklinik der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken und eine kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik des kbo-Heckscher-Klinikums. In Ingolstadt wird ebenfalls eine kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik realisiert und voraussichtlich im Frühjahr 2018 eröffnet. In Agatharied entstand parallel eine neue Tagesklinik der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken, eine weitere wird in Wolfratshausen folgen. In Erding und im Münchener Stadtteil Berg am Laim wird das kbo-Isar-Amper-Klinikum zwei zusätzliche Tageskliniken für die wohnortnahe Versorgung etablieren. Am kbo-Standort München-Ost läuft der Bau einer Spezialklinik des kbo-Heckscher-Klinikums für Kinder und Jugendliche mit einer Intelligenzmindering bei gleichzeitiger psychischer Erkrankung und

Entwicklungsstörungen. Zum Angebot gehören eine Tagesklinik und eine Ambulanz. Dort wird später auch der mobile Konsiliarfachdienst für die Versorgung von mehr als 20 Schul- und Heimeinrichtungen in Oberbayern stationiert sein.

Umfangreiche Bauarbeiten stehen auch am kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn an, wo sich zukünftig ein Allgemeinkrankenhaus mit 130 Betten, die RoMed Klinik Wasserburg am Inn, an das kbo-Klinikum mit 528 Betten anschließt. Der Neubau des kbo-Klinikums in Wasserburg erfolgt in Kooperation mit den RoMed Kliniken. Die Arbeiten werden voraussichtlich sechs Jahre dauern.

Bei allem, was wir tun, stehen der Nutzen für unsere Patienten und Klienten und ihre Anforderungen an moderne Versorgungsstrukturen im Vordergrund. Unsere Hilfen müssen schnell und einfach verfügbar sein, allen fachlichen und rechtlichen Erfordernissen entsprechen und enden nicht an der Krankenhaustür. Dafür haben wir in

den vergangenen Jahren gemeinsam viel vorangebracht, unter anderem:

- Projekte zur Überleitung und Optimierung der Übergänge zwischen den Versorgungssystemen, wie die kbo-Brückenteams,
- Maßnahmen rund um das Patientenrechtgesetz,
- Pilotprojekt zur Etablierung der kbo-Behandlungsvereinbarung,
- Vereinbarung kbo-weiter Leitlinien zur Kooperation mit Angehörigen von Menschen mit psychischen Erkrankungen,
- Sicherstellung einer gleichberechtigten Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern aus dem Sozial- und Gesundheitswesen durch den kbo-Ehrenkodex.

10 Jahre innovative Medizin in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die kbo-Kliniken versorgen an ihren über 20 Standorten jährlich weit über 100.000 Patienten mit ihrer fachlichen Expertise in den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialpädiatrie und Neurologie. Sie übernehmen damit die Pflichtversorgung für Menschen mit einer psychischen Erkrankung jeden Alters und fungieren somit als erster Ansprechpartner rund um die seelische Gesundheit in ganz Oberbayern.

Lehrkrankenhäuser und akademische Lehrinrichtungen

Die Weiterentwicklung und Qualität der medizinischen Versorgung bei kbo sind uns ein ganz zentrales Anliegen. Wir sind stolz, dass in den letzten zehn Jahren viel erreicht wurde – Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Angebote sowie Neues und Innovatives gleichermaßen. Natürlich spielt in diesem Zusammenhang die enge Kooperation mit den Münchner Universitäten eine wichtige Rolle. So sind das kbo-Isar-Amper-Klinikum, das kbo-Heckscher-Klinikum und das kbo-Inn-Salzach-Klinikum jeweils Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken sind mit ihren Standorten



Agatharied und Garmisch-Partenkirchen Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München.

Andere Standorte wie Freilassing, Landsberg am Lech und Taufkirchen (Vils) fungieren als Akademische Lehrinrichtungen der Technischen Universität. Von besonderer Bedeutung ist zudem die Implementierung des Lehrstuhls für Sozialpädiatrie der Technischen Universität am kbo-Kinderzentrum München. Die enge Vernetzung mit den Universitätsklinik und das damit verbundene hohe Engagement der Akademischen Lehrkrankenhäuser in Lehre und Forschung garantiert, dass die Patienten in den kbo-Kliniken eine evidenzbasierte und leitliniengerechte State-of-the-Art-Therapie erhalten.

Die Vielfalt der Verfahren in der psychosomatischen Medizin

Zu den wichtigsten Errungenschaften der letzten Jahre gehört sicher die Etablierung der Fachbereiche für Psychosomatische Medizin an zahlreichen Standorten, zum Beispiel München-Ost, Wasserburg am Inn, Agatharied und Garmisch-Partenkirchen. In diesen Abteilungen stehen vor allem die Therapie depressiver Störungen, Angsterkrankungen,



Persönlichkeitsstörungen sowie Schmerz- und Traumastörungen im Vordergrund. Besonders großen Wert legen die Fachbereiche für Psychosomatische Medizin auf die Qualität der Psychotherapeutischen Versorgung. So konnten neben den Hauptverfahren Kognitive-Verhaltens-Therapie (KVT) und Tiefenpsychologische Therapie (TP) unter anderem Expertise in Dialektisch-Behavioraler-Therapie (DBT), Interpersoneller Psychotherapie (IPT) oder Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) sowie bei Traumastörungen das Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) hinzugewonnen werden. Ein

weiterer Therapieschwerpunkt ist in den psychosomatischen Abteilungen für Patienten entwickelt worden, die auf Standardverfahren nicht oder nicht ausreichend ansprechen. Hier können sogenannte Neurostimulationsverfahren helfen, wie beispielsweise die Elektrokonvulsionstherapie (EKT) oder die Transkranielle Magnetstimulation (TMS), die an den Standorten München-Ost, Wasserburg am Inn, Agatharied und Garmisch-Partenkirchen angeboten werden. Für jüngere Patienten mit Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis wurde 2003 am Standort München-Ost ein Soteria-Konzept etabliert.

Neuropsychologische Diagnostik

Ein besonderer Stellenwert kommt bei kbo auch der spezifischen Neuropsychologischen Diagnostik zu. Entsprechende Abteilungen bestehen an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen, am kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg am Inn und auch am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost. Neben hochentwickelter Neuropsychologischer Diagnostik wird in Wasserburg zudem eine differenzierte Eignungsuntersuchung zum Führen eines Kfz angeboten, auch steht an diesem Standort ein eigener Fahrsimulator zur Verfügung.

Eltern, Kinder, Heranwachsende

Eine weitere Besonderheit stellen die Eltern-Kind-Angebote an den Standorten München-Ost und Wasserburg dar, bei denen Eltern mit einer psychischen Erkrankung gemeinsam mit ihren (meist gesunden) Kindern in der Klinik behandelt werden können. Besonders innovativ ist darüber hinaus die am kbo-Kinderzentrum München etablierte Tagesklinik des kbo-Isar-Amper-Klinikums für psychisch erkrankte Eltern mit körperlich und/oder entwicklungspädiatrisch erkrankten Kindern. Eine Spezialeinrichtung ist auch die Adoleszentenstation

des kbo-Heckscher-Klinikums am Standort Wasserburg. Dort können Patienten am Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter mit kinder- und jugendpsychiatrischer sowie erwachsenenpsychiatrischer Kompetenz behandelt werden.

Ambulante Sprechstunden

Ambulant finden Patienten mittlerweile über die Spezialsprechstunden und Ambulanzen direkten Zugang zu spezifischer psychiatrisch-psychotherapeutischer Expertise auch bei einer Reihe von besonderen Erkrankungen, zu denen unter anderem ADHS, Autismus, Angst, Gedächtnisstörungen, Internetabhängigkeit und Opiatabhängigkeit gehören. Ein spezielles Traumazentrum kümmert sich am Standort München-Ost um posttraumatische Belastungsstörungen und verwandte Erkrankungen.

Spezifische Versorgungsangebote

Im Bereich spezifischer Versorgungsangebote werden innovative Behandlungsformen entwickelt, so etwa Hometreatment in München-Ost oder Behandlungsteams, die „sektorübergreifend“ ambulante, tagesklinische und stationäre Behandlung „aus einer Hand“ anbieten können,

zum Beispiel im kbo-Isar-Amper-Klinikum Fürstfeldbruck. Im Rahmen der konsiliar-psychiatrischen Versorgung erfolgt eine fachpsychiatrische Diagnostik und Behandlung somatisch kranker Patienten an allen kbo-Standorten. Am Standort Agatharied wird zudem eine spezifische psychoonkologische Versorgung angeboten. Ebenso gibt es dort eine Spezialsprechstunde für Patienten mit Tinnitus und für Patientinnen mit Kinderwunsch sowie eine Ambulanz für Patientinnen mit psychischen Erkrankungen in Schwangerschaft und Stillzeit.

Innovative Therapieverfahren

Im Rahmen wissenschaftlicher Projekte werden am kbo-Kinderzentrum München zudem neue und innovative Therapieverfahren auf ihre Eignung für die Regelversorgung untersucht, zum Beispiel die Etablierung eines Ansatzes mit Virtueller Realität (VR) für die Behandlung von Angststörungen am Standort Wasserburg oder eine interaktive Handy-App für Eltern von Schreikindern.

kbo-Strategietagung und kbo-Führungskräfte-Forum

Gemeinsam steuern, gemeinsam feiern

Anfang Mai 2017 war es wieder so weit: der Vorstand lud rund 500 Führungskräfte zum gemeinsamen Austausch nach München ein. Als weitere Gäste

anlässlich des 10-jährigen Bestehens kamen die Mitglieder des kbo-Verwaltungsrates und leitende Mitarbeiter des Bezirks Oberbayern zum kbo-Führungskräfte-Forum, die ihre Glückwünsche überbrachten.

Eröffnet wurde der Abend von Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates. Er dankte dem Vorstandsvorsitzenden Martin Spuckti und Vorstand Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach für die Leistung in den vergangenen Jahren, besonders aber allen Mitarbeitenden, die den Erfolg von kbo erst ermöglicht haben.

Den Fachvortrag hielt die Gastreferentin Prof. Dr. Michèle Morner, Inhaberin des Lehrstuhls für Führung, Personal und Entscheidung an der Deutschen Universität Speyer und Leitung des Wissenschaftlichen Instituts für Unternehmensführung und Corporate Governance. Unter dem Titel „Was mehr wird, wenn wir teilen“ reflektierte sie die Mehrwertschaffung im Verbund als Aspekt des Konzernmanagements und der Konzernsteuerung.



*Bezirkstagspräsident
Josef Mederer und
Bezirkstagsvizepräsidentin
Friederike Steinberger*



*Gastreferentin
Prof. Dr. Michèle Morner*



Moderatorin Petra Ertl

Im Anschluss stellten Martin Spuckti und Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach wesentliche Entwicklungen aus zehn Jahren kbo dar und warfen gemeinsam einen Blick in die Zukunft des Verbunds kbo. Dabei stand und steht für sie der kommunikative Austausch im Mittelpunkt.

Dem widmete sich auch die kbo-Strategietagung. Zwei Tage lang befassten sich die 1. und die 2. Führungsebene mit der

Das Beste zum Schluss

Den Höhepunkt zum Ende des Jubiläumjahres bildete das kbo-Fachsymposium, das auch 2017 wieder im Hubert-Burda-Saal der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) München und Oberbayern stattfand. Gemeinsam eröffneten Martin Spuckti, Vorstandsvorsitzender,



*Von links nach rechts:
Altbezirkstagspräsident Franz Jungwirth,
Präsidentin Dr. Charlotte Knobloch und
Bezirkstagspräsident Josef Mederer
erhielten die ersten Exemplare
der kbo-Jubiläumsschrift.*

weiteren Entwicklung von kbo, der Schaffung von und dem Umgang mit Ressourcen und der Steuerung von Mehrwert im Verbund kbo.

Am ersten Abend der kbo-Strategietagung fand das kbo-Führungskräfte-Forum statt, das von Petra Ertl, Leitung des kbo-Vorstandsbereichs Personal und Personalentwicklung, moderiert wurde. Die Honest Talk Band begleitete die Veranstaltung mit musikalischer Authentizität und einer gelungenen Mischung aus Swing und Jazz.



*Im Rahmenprogramm:
die Honest Talk Band*

und Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorstand und Moderatorin der Veranstaltung, mit einem Blick auf die Anfänge.

Feierlich übergaben sie die ersten kbo-Jubiläumsschriften an Dr. Charlotte Knobloch, Präsidentin der IKG, Altbezirkstagspräsident Franz Jungwirth und Bezirkstagspräsident Josef Mederer. Letzterer wurde auch gleich auf die Bühne gebeten, um das Jubiläumsgeschenk an den Bezirk entgegenzunehmen: ein 10er-Bild (siehe Vorwort), das zeigt, wie viele Hände etwas Gemeinsames schaffen, wie Vielfalt und Kreativität sich zu einer harmonischen Ordnung finden – und das Ganze unter dem Zeichen von kbo. Entstanden ist das Bild in der SeelenART-Kunstwerkstatt des kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrums.

Nach den Grußworten von Präsidentin Knobloch und Bezirkstagspräsident Mederer überbrachte Ministerialrat Dr. Georg Walzel vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege die persönlichen Glückwünsche von Gesundheitsministerin Melanie Huml.

Anschließend referierten Prof. Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und Sprecher der Ärztlichen Direktoren bei kbo, und Hermann Schmid, Pflegedirektor des kbo-Isar-Amper-

Klinikums und Sprecher der Pflegedirektorinnen und -direktoren bei kbo, unter dem Titel „Zusammenwachsen und zusammen wachsen“ die Entwicklung in Medizin, Therapie und Pflege in den vergangenen zehn Jahren bei kbo. Er erklärte, dass die Palette von Angeboten so breit ist, dass schon alleine das Aufzählen die Vortragszeit gekostet hätte.

Vor dem Blick in die Zukunft in den Fachvorträgen am Nachmittag, bewegte die Besucher besonders eine Lesung des Autors Thomas Melle. Melle ist Schriftsteller und Übersetzer und hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten. 2017 wurde er mit dem renommierten Klopstock-Preis für neue Literatur ausgezeichnet und übernahm den traditionsreichen Stadtschreiberposten von Bergen-Enkheim. Sein Buch „Die Welt im Rücken“, das auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2016 stand, greift das Thema Vergangenheit und Zukunft noch einmal in einer ganz anderen Art und Weise auf: „Wenn Sie bipolar sind, hat Ihr Leben keine Kontinuität mehr. Die Krankheit hat Ihre Vergangenheit zerschossen, und in noch stärkerem Maße bedroht sie Ihre Zukunft.“

kbo-Fremdbildbefragung

Welche Werte haben wir in den vergangenen Jahren geprägt, wie erlebt uns unser Umfeld, und welche Erwartungen hat es an uns? Aufbauend auf der kbo-Mitarbeiterbefragung 2016 wurden externe Interviewpartner zu ihren Assoziationen mit kbo, wahrgenommenen Leistungen, Stärken, Kommunikation und Information, Werten und Eigenschaften sowie ihren Erwartungen an kbo für die Zukunft befragt. Unter ihnen waren Vertreter der Politik, der organisierten Selbsthilfe und der Presse, Zuweiser wie niedergelassene Ärzte oder Therapeuten, Versorgungs- und Geschäftspartner. Die Teilnahme an den Gesprächen, die die Markenberatung Dietrich Identity für uns führte, war freiwillig und anonym. „Dass sich kbo nicht nur mit sich selbst beschäftigt, sondern Vorreiter für die Weiterentwicklung der Versorgungslandschaft in Oberbayern ist und auch als solcher wahrgenommen wird, liegt mir sehr am Herzen“, sagt Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates.

Der Nachmittag widmete sich den Zukunftsperspektiven in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Den Auftakt machte Prof. Dr. Dr. Andreas Heinz von der Charité in Berlin, der sich mit verschiedenen Gesundheits- und Krankheitsmodellen befasste. Prof. Dr. Stefan Priebe von der Queen Mary University of London setzte sich insbesondere und durchaus kontrovers mit den Versorgungsmodellen der Zukunft in Europa auseinander. Den Abschluss machte Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums, der die Ursprünge, die aktuelle Situation und Aspekte, die die Versorgungsmodelle der Zukunft in Bayern prägen werden, vorstellte.

Konzentriert verfolgten die rund 400 Gäste, zu denen auch 2017 wieder zahlreiche Vertreter der Politik, der Patienten und Angehörigen sowie Versorgungs- und Kooperationspartner, Wegbegleiter und Unterstützer zählten, bis zur letzten Minute die Vorträge. Fortsetzung folgt ...

Die Ergebnisse

Besonders erfreulich: Als herausragende Stärken von kbo werden unser qualifiziertes Personal und unsere Kompetenz in der Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung genannt. Es folgen die Stärke in der Regionalisierung und das einheitliche Erscheinungsbild auf den Plätzen drei und vier. Weitere genannte Aspekte sind die Vielfalt unseres Angebots, Schnelligkeit und Zukunftsorientierung.

Auf die Frage, welche Werte kbo auszeichnen, wurden „kompetent“, „zuverlässig“, „menschlich“ und „nah“ sowie „innovativ“ am häufigsten genannt. Nach den Erwartungen für die Zukunft gefragt, spricht sich fast die Hälfte für einen weiteren Ausbau der medizinischen Angebote und der qualitativen Versorgung aus, unter anderem der ambulanten sowie kinder- und jugendpsychiatrischen Leistungen, des Krisendienstes, der beruflichen Wiedereingliederung, der Verbindung zwischen stationärer Behandlung und Entlassung und der

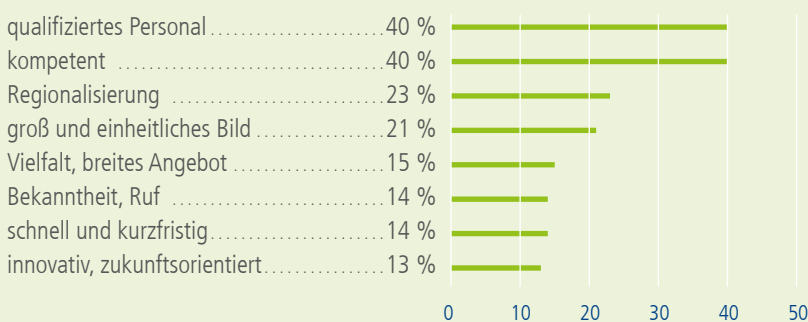
weiteren Behandlung seltener psychischer Erkrankungen.

Vorstandsvorsitzender Martin Spuckti zeigt sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis: „Unsere kbo-Markenbotschaft ‚Zuverlässig an Ihrer Seite‘ scheint angekommen und angenommen zu sein.

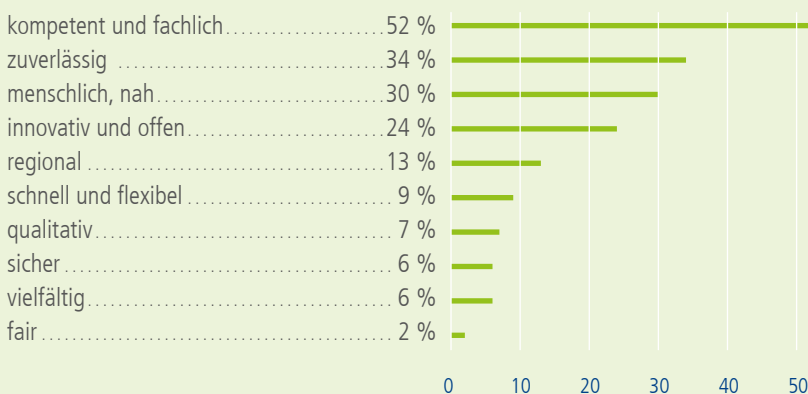
Wir sind auf einem richtigen Weg.“ Und Vorstand Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach ergänzt: „Unser Umfeld hat hohe Erwartungen an uns. Diese zu erfüllen, dafür sind wir angetreten und dafür setzen sich unsere Mitarbeitenden Tag für Tag mit ihrem ganzen Engagement ein.“

Welche Stärken zeichnen kbo aus?

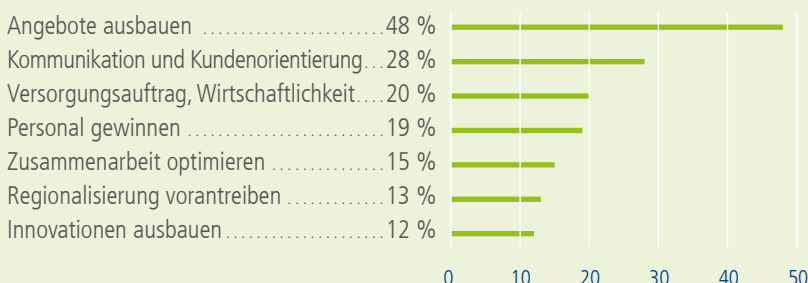
Nennungen
in Prozent der Befragten



Für welche Werte steht kbo?



Welche Erwartungen haben Sie an kbo für die Zukunft?



Unsere kbo - Markenbotschaft
„Zuverlässig an Ihrer Seite“
scheint angekommen und
angenommen zu sein. Wir
sind auf einem richtigen Weg.

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

Weitere Jubiläen

2017 feierten wir nicht nur das 10-jährige Bestehen von kbo, sondern auch ...

30 Jahre kbo-Berufsfachschule Taufkirchen (Vils)

„Danke, dass Sie und Ihr zur heutigen Geburtstagfeier gekommen seid – das zeigt mir, wie tief die Verbundenheit zur Berufsfachschule und zum kbo-Klinikum auch heute noch sind.“ Günter Feichtbauer, Leiter der kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege war tief beeindruckt, dass mehr als 250 ehemalige Schülerinnen und Schüler zur 30-Jahr-Feier Mitte Mai 2017 gekommen waren. 1987 wurde die Berufsfachschule gegründet, und der Grund dafür

ist auch heute aktuell:
der Mangel

an qualifizierten Pflegekräften. Bezirkstagspräsident Josef Mederer erinnerte in seiner Rede auch explizit an die Aktualität des Themas. „Meine Vorgänger hatten zusammen mit der Klinikleitung damals die Weitsicht und den Mut, eine neue Schule zu eröffnen.“ Der Erfolg gab ihnen Recht. Seit 30 Jahren bildet die Schule aus, mehr als 500 Schüler haben erfolgreich ihr Examen abgelegt.

Aber nicht nur die Schule profitierte, auch das kbo-Klinikum selbst. Jedes Jahr wechseln Schüler ins Klinikum, aktuell sind fast 37 Prozent aller Mitarbeiter der Pflege an der eigenen Schule ausgebildet worden. „Diese Quote freut mich sehr, denn sie drückt die tiefe Verbundenheit und gute Zusammenarbeit zwischen der Berufsfachschule und dem kbo-Klinikum aus“, betonte Pflegedirektor Hermann Schmid.

Und diejenigen Schüler, die sich beruflich neu orientiert haben, sind begehrt: „Unsere Schule steht für hohe Qualität und eine fundierte Ausbildung. Das macht unsere Schüler für andere Arbeitgeber sehr attraktiv“, erläuterte Feichtbauer.

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorstand kbo, vertiefte diesen Aspekt: „Der ausgezeichnete Ruf der kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege Taufkirchen (Vils) beruht in erster Linie auf den Menschen, die die Ausbildung mit ihrer engagierten, leidenschaftlichen Arbeit gestalten. Sie leben die Fähigkeiten vor, die die Schüler für ihren späteren beruflichen Weg benötigen. Denn Pflege ist ein anspruchsvoller Beruf. So steht die Schule seit 30 Jahren für eine vertrauensvolle, sichere Atmosphäre, in der sich unsere Schüler zu selbstbewussten und zuverlässigen Partnern für die Patienten entwickeln.“ Wie erfolgreich die Schule und ihre Ausbildung ist,



Von links nach rechts: Franz Hofstetter, Bürgermeister Taufkirchen (Vils); Josef Mederer, Bezirkstagspräsident; Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorstand kbo; Hermann Schmid, Pflegedirektor kbo-Isar-Amper-Klinikum; Günter Feichtbauer, Leiter kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege

zeigt sich auch an den gewonnenen Staatspreisen: In den vergangenen 30 Jahren wurden 42 Schülerinnen und Schüler für ihren sehr guten Abschluss ausgezeichnet, eine beeindruckende Quote. „Auch in Zukunft möchten wir diese Erfolgsgeschichte fortsetzen. Das ist der Anspruch des gesamten Schulteam“, blickte Feichtbauer in die Zukunft. Gekommen waren die

ehemaligen und aktuellen Schüler aber auch, um sich auszutauschen, in gemeinsamen Anekdoten und Erinnerungen zu schwelgen und neue Pläne zu schmieden. Dafür hatten die Gäste genügend Zeit. Bei gutem Essen, mit Bier und Wein und musikalischer Umrahmung durch die Bands „Nora und die Vilstalzwerge“ und der Klinikband „Underpaid“ blieben viele Schülerinnen und Schüler bis zum späten Abend.



Von links nach rechts: Rudolf Dengler, Gabriele Leythäuser, Prof. Dr. Matthias Dose, Roswitha Moser, Dr. Ralf Marquard und Irmgard Walke

30 Jahre Huntington-Hilfe

Mit Stolz blicken Roswitha Moser und ihre Kollegen der Huntington-Hilfe auf die vergangenen 30 Jahre zurück – und das zu Recht. Gemeinsam haben sie wichtige Strukturen für Betroffene und Angehörige der Huntington-Erkrankung geschaffen. Als eine zentrale Anlaufstelle für Patienten der umgangssprachlich als „Veits-Tanz“ bekannten Krankheit, bietet der Landesverband Bayern der Huntington-Hilfe seit 30 Jahren Beratung, Unterstützung und persönlichen Austausch.

20 Jahre „Live Music Now“

Musik tröstet,
Musik heilt, Musik
trägt Erinnerungen in sich.

Seit 1997 findet die Konzertreihe „Live Music Now“ im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost regelmäßig für unsere Patienten und Mitarbeitenden statt. Initiiert wurde das Projekt durch den weltbekannten Geiger Yehudi Menuhin zusammen mit

Dr. Irmgard Paikert-Schmid und Dr. Dr. Peter Vaitl, die das erste Konzert im Haus organisiert hatten. Stets ist der Eintritt frei, jedes Mal sind die Zuhörer begeistert.



Seit 20 Jahren gibt es Live Music Now in Haar.

10 Jahre Stroke Unit am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Wasserburg

Jede Sekunde zählt, heißt es in der Neurologischen Klinik des kbo-Inn-Salzach-Klinikums Wasserburg. Denn jede Minute nach einem Schlaganfall sterben durchschnittlich 1,9 Millionen Nervenzellen. Bereits seit zehn Jahren betreibt die Neurologische Klinik deshalb eine Stroke Unit, das heißt eine Abteilung, die auf die schnelle Erkennung und Behandlung von Schlaganfällen spezialisiert ist. Die Stroke Unit wurde 2007 unter der Leitung des damaligen Chefarztes

Prof. Dr. Johannes Bufler eingerichtet. Dass die diagnostischen Apparaturen 24 Stunden am Tag zur Verfügung stehen, ist für die Versorgung unabdingbar und im Wasserburger kbo-Klinikum selbstverständlich. Darüber hinaus habe die Neurologische Klinik Kooperationen mit den umliegenden Kliniken geschaffen, um schnell Neurointerventionen durchführen zu können und jedem Patienten die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen, berichtete

Oberarzt Dr. Josef Nachbar im Rahmen des Jubiläums-Symposiums.

Gefeiert wurde zeitgleich die Aufnahme in das TEMPiS-Netzwerk. Dieses trägt durch den Ausbau der Stroke-Unit-Landschaft dazu bei, dass Schlaganfallpatienten im Südbayerischen Raum zeitnah in klinische Versorgung kommen. Noch immer sei

die Zeit, die vom Auftreten des Schlaganfalls bis zur Behandlung vergehe, oftmals zu lang, appellierten die Experten im Rahmen der Feierstunde an ihre Kollegen. Anschaulich stellte Chefarzt PD Dr. Thorleif Etgen neueste Ergebnisse aus der Schlaganfallforschung vor. Als weiterer wichtiger Schritt in der Optimierung der Schlaganfallversorgung trug der Fachtag zur Aufklärung und Informationsweitergabe bei.

Zweimal 5-Jahr-Feier im kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrum

2017 feierte das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum seine fünfjährigen Jubiläen in den Landkreisen Erding und Rosenheim. Die Aktivitäten im Landkreis Erding begannen 2012 mit der Eröffnung einer Außenstelle der Tagesstrukturierenden Maßnahmen (TSM) und einer Wohngemeinschaft in Taufkirchen (Vils). Im selben Jahr wurden auch in Wasserburg am Inn eine TSM-Außenstelle und eine Übergangswohngemeinschaft – beide auf dem Gelände des kbo-Inn-Salzach-Klinikums Wasserburg am Inn – eröffnet.

Seitdem hat sich einiges getan: Die TSM Taufkirchen (Vils) wurde in ein Zuverdienstprojekt überführt. Nach dem Umzug in die Dorfener Straße 11 mitten in Taufkirchen (Vils) ist dort ein Second-Hand-Laden mit Bügel- und Nähservice entstanden, der in der Gemeinde regen Zuspruch findet. In Wasserburg am Inn wird über die TSM ebenfalls ein Second-Hand-Laden betrieben. Außerdem werden dort kunsthandwerkliche Upcycling-Produkte hergestellt und verkauft.

Für die Klienten sind damit unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten entstanden, die ihren individuellen Fähigkeiten, Neigungen, Bedürfnissen und Ressourcen entsprechen: Vom Kleiderverkauf im Second-Hand-Laden über die Herstellung von Papierperlen oder die künstlerische Gestaltung von Bierbanksitzkissen bis hin zu Bügel- und Näharbeiten ist alles dabei.

Ebenso individuell wird auf die Bewohner der Wohngemeinschaften eingegangen. Mittlerweile vier WGs im Landkreis Rosenheim und sieben WGs im Landkreis Erding/Freising bieten mit ihren unterschiedlichen Standorten, Größen und Zusammensetzungen eine gute Auswahlmöglichkeit für die Klienten.

5 Jahre Tagesklinik Wasserburg am Inn

Die Tagesklinik des kbo-Inn-Salzach-Klinikums in Wasserburg am Inn feierte 2017 ihr fünfjähriges Bestehen. Nach einem stufenweisen Aufbau stehen inzwischen 15 Behandlungsplätze mit kontinuierlich hoher Inanspruchnahme in ansprechenden Räumen eines denkmalgeschützten Gebäudes zur Verfügung. Das multiprofessionelle Team bietet einen psychotherapeutischen/psychosomatischen Behandlungsschwerpunkt und verfolgt einen integrativen psychotherapeutischen Ansatz, ergänzt durch zahlreiche komplementäre

Maßnahmen wie Ergo- und Kreativtherapien, Körpertherapien etc.

Möglich ist ein weites Spektrum psychiatrischer Diagnostik und Behandlung unter Inanspruchnahme sämtlicher Möglichkeiten, die das Zentralklinikum bietet. In besonderem Maße ist das Therapieangebot auf die Behandlung von Affektstörungen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Zwangsstörungen und chronischen Schmerzsyndromen ohne (rein) organisches Korrelat aus-

Unser Umfeld hat hohe
Erwartungen an uns. Diese
zu erfüllen, dafür sind wir
angetreten und dafür setzen
sich unsere Mitarbeitenden
Tag für Tag mit ihrem ganzen
Engagement ein.

Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorstand kbo

gerichtet. Bei ausreichender Belastbarkeit und Mobilität schätzen die Patienten besonders die Möglichkeit, ein intensives Therapieprogramm unter Beibehaltung wichtiger Alltagsfunktionen im privaten Umfeld in Anspruch nehmen zu können. Die teilstationäre Behandlung kann sowohl im Anschluss an einen vollstationären

Aufenthalt zur Erleichterung des Überganges in eine ambulante Weiterbehandlung als auch als eine – bei ausreichender Stabilität – von Beginn an tagesklinische Behandlung durchgeführt werden. Eine Anmeldung ist jederzeit möglich.



*Das Team der Tagesklinik
des kbo-Isar-Amper-Klinikums
am kbo-Kinderzentrum
München*

1 Jahr Tagesklinik – Gemeinsam gesund werden

„Unser Angebot wird sehr gut angenommen.“ Dieses eindeutige Fazit zieht das multiprofessionelle Team der Tagesklinik des kbo-Isar-Amper-Klinikums für Eltern am kbo-Kinderzentrum München. 2016 hat die Tagesklinik mit acht Plätzen und der Ambulanz ihre Arbeit in der Heiglhofstraße in München aufgenommen. Im Mittelpunkt der Tagesklinik stehen nicht die Kinder, sondern vor allem ihre Eltern. „Viele Eltern der im Kinderzentrum behandelten Kinder sind auch psychisch angeschlagen und benötigen Unterstützung und Hilfe“, erläutert Stationsleitung Maria Schwarzenböck. Auch deswegen gibt es regelmäßige Besprechungen und gemeinsame Visiten zwischen den Mitarbeitenden des kbo-Kinderzentrums München und der Tagesklinik des kbo-Isar-Amper-Klinikums.



Vielfalt schaffen

Das Leistungsangebot von kbo

Der kbo-Konzern ist zuständig für die klinische psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosomatische Versorgung der Bevölkerung in Oberbayern – Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus umfasst der Auftrag von kbo die klinisch-neurologische Versorgung in Oberbayern. Auch auf dem Gebiet der stationären und ambulanten Sozialpädiatrie mit akuter Entwicklungsrehabilitation und Neuropädiatrie leistet kbo mit dem kbo-Kinderzentrum München umfassende Versorgungsleistungen in Oberbayern.

Das akutstationäre, teilstationäre sowie komplex-ambulante klinische Behandlungsangebot ist in sich differenziert und spezialisiert ausgestaltet. Die fachlichen Schwerpunkte gliedern sich in Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie, Gerontopsychiatrie und Akutgeriatrie, Suchtmedizin, Psychosomatik und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Neurologie und Sozialpädiatrie einschließlich Neuropädiatrie.

Die klinischen kbo-Einrichtungen sind als bedarfsnotwendige Fachkliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie sowie als Fachklinik für soziale Pädiatrie und Entwicklungsrehabilitation und als neurologische Fachkliniken im Krankenhausplan des Freistaates Bayern aufgenommen (§§ 108, 109 SGB V). Die stationären und teilstationären Aufgaben werden nach BayKrG/KHG gefördert. Ferner werden in den

Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA gemäß §118 SGB V), in den neurologischen Spezialambulanzen (§ 116b SGB V) und in einem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ, § 119 SGB V) komplex-ambulante, multiprofessionelle Leistungen erbracht.

Unsere Tochtergesellschaften kbo-Isar-Amper-Klinikum und kbo-Inn-Salzach-Klinikum halten außerdem stationäre und ambulante Behandlungsangebote im Rahmen von Maßregeln, überwiegend für Patienten, die nach §§ 63 und 64 StGB untergebracht sind, und forensisch-ambulante Versorgungsangebote vor. Stationär stehen insgesamt 733 Betten zur Abdeckung des Bedarfs in Oberbayern zur Verfügung.

Für Patienten mit Suchterkrankungen besteht am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost eine Station für Rehabilitation nach § 111 SGB V mit 22 Plätzen zur Anschlussbehandlung. Dieses stadtnahe Reha-Angebot bietet Patienten auch nach ihrem akutstationären Therapieaufenthalt eine stabilisierende stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgungskette.

Darüber hinaus betreiben wir auch außerklinische Betreuungs- und Teilhabeangebote sowie eine Übergangspflegeeinrichtung und einen ambulanten psychiatrischen Pflegedienst gemäß den Sozialgesetzbüchern SGB IX, XI und XII. Mit diesen Angeboten fördern wir die Wiedereingliederung und die Teilhabe von Klienten mit komplexem Hilfebedarf an der Gesellschaft.

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern

Aufbau des Krisendienstes abgeschlossen

0180 / 655 3000 – täglich von 9 bis 24 Uhr: Der Krisendienst Psychiatrie ist seit 01. Oktober 2017 auch in Ingolstadt sowie in den Landkreisen Eichstätt,

Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen erreichbar. Menschen in seelischen Notlagen können dort schnelle, unbürokratische und wohnortnahe Hilfe erhalten. Bei Bedarf sind innerhalb einer Stunde

Krisenhelfer vor Ort, um akut belasteten Menschen beizustehen.

Mit der Freischaltung der Region 10 ist der Aufbau des Krisendienstes Psychiatrie in Oberbayern abgeschlossen. „Das Netzwerk ist endlich komplett“, freute sich Bezirkstagspräsident Josef Mederer bei einem Pressegespräch in den Caritas-Wohnheimen und Werkstätten Ingolstadt. Mit dem Start in Ingolstadt und den umliegenden Landkreisen könnten erstmals alle Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns einen Hilferuf bei der Leitstelle des Krisendienstes absetzen. Die Betroffenen werden bei Bedarf in ein passendes Hilfeangebot vermittelt – mit der bestmöglichen Wohnortnähe. „Damit werden auch Polizeieinsätze und Zwangsmaßnahmen, wie sie in akuten Krisensituationen immer wieder vorkommen, überflüssig“, sagte Mederer weiter. „Das Wichtigste ist: Bloß nicht zu lange warten, bis man sich in einer psychischen Krise Hilfe holt.“

Der Bezirkstagspräsident betonte auch die besondere Rolle Ingolstadts beim Aufbau des bundesweit einmaligen Netzwerkes. Die langjährige Vorsitzende des Landesverbandes der Angehörigen psychisch Kranker (ApK), Eva Straub, hatte seit vielen Jahren – gemeinsam mit Bezirkstagspräsident Mederer – die Etablierung eines eigenständigen psychiatrischen Notrufs gefordert. Die Ingolstädterin ist im Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirks Oberbayern Sachverständige für die Angehörigen-Selbsthilfe. „Ohne Sie, liebe Frau Straub, säßen wir heute vielleicht gar nicht hier“, lobte Mederer. „Für Ihre Beharrlichkeit gebührt Ihnen große Anerkennung.“

Die Leitstelle des Krisendienstes ist für die Erstberatung und Koordinierung geeigneter Hilfen zuständig und wird von Dr. Michael Welschehold geführt: „Bei uns liegt die zentrale Lotsenfunktion“, erklärte der Psychiater. „Wir hören zu, deeskalieren, beraten und vermitteln. Die Betroffenen wissen in ihrer Not am wenigsten, wo es passende Hilfe gibt.“ Denn: „Mit rechtzeitiger, verbindlich verfügbarer fachkundiger Hilfe können Eskalation und Gefährdung meist abgewendet werden.“

Für die persönliche Krisenintervention sind unter anderem die regionalen Sozialpsychiatrischen Dienste (SpDi) zuständig. Je nach Bedarf erfolgt Krisenhilfe in Form von kurzfristig vereinbarten ambulanten Beratungsterminen, Kriseneinsätzen vor Ort oder ambulanter beziehungsweise stationärer klinisch-psychiatrischer Behandlung.

Der besondere Schwerpunkt liegt in der aufsuchenden Krisenhilfe. Sie wird durch ein breites Netzwerk von Diensten der Freien Wohlfahrtspflege durchgeführt. Ein Vor-Ort-Einsatz kann auch präventiv erfolgen, um die Zuspitzung einer Krise abzuwenden. Die den Sozialpsychiatrischen



Daumen hoch für den Krisendienst Psychiatrie in der Region 10: Von links: Joachim Siebler (Bezirksrat, Bündnis 90/Die Grünen), Reinhard Eichner (Bezirksrat, CSU), Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Roland Karg (Borderline Selbsthilfe Ingolstadt), Stefan Preindl (Sozialpsychiatrischer Dienst Ingolstadt der Caritas Ingolstadt), Eva Straub (Selbsthilfe Angehörige psychisch Kranker – ApK), Dr. Michael Welschehold (Leitstelle Krisendienst Psychiatrie München)

Foto: Peter Bechmann, © Pressestelle Bezirk Oberbayern

Diensten angegliederten Einsatzteams haben werktags von 9 bis 21 Uhr Rufbereitschaft, an Feiertagen und Wochenenden von 13 bis 21 Uhr.

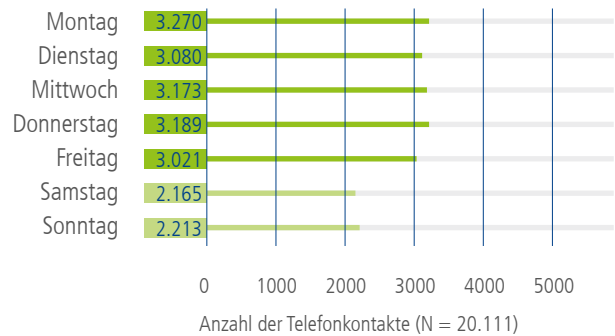
Wichtige Netzwerkpartner in der Region 10 sind unter anderem die regionalen Caritasverbände und ihre Verbundpartner. Diese stellen auch die mobilen Teams für die Vor-Ort-Einsätze. Martin Guth, Caritas Ingolstadt, ist als Gebietskoordinator für den Aufbau der Organisation zuständig. Aus seiner Sicht ist es mit dem trägerübergreifenden Projekt gelungen, ein ambulantes – und wenn nötig aufsuchendes – Krisenhilfenetzwerk als fixen Bestandteil der regionalen Versorgung zu schaffen. Guth: „Menschen in unterschiedlichsten Krisensituationen können nun professionelle Hilfe niedrigschwellig und vor allem ohne großes Aufsehen für sich in Anspruch nehmen.“

Schnelle und wohnortnahe Hilfe möglichst ohne Blaulicht und Feuerwehr – darauf hoffen auch Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung und ihre Angehörigen. „Psychische Krankheiten sind wie ein Labyrinth“, weiß Roland Karg aus eigener Erfahrung. Karg leitet in Ingolstadt die Selbsthilfegruppe Borderline. „Es ist schwer, den richtigen Weg zu finden, geschweige denn den Ausgang.“ Deshalb sei es gut, wenn es durch den Krisendienst „in einer Lebenskrise ein bisschen Hoffnung, etwas Mut, gepaart mit der Hilfe von Profis gibt, um wieder Licht am Ende des Tunnels zu sehen“.

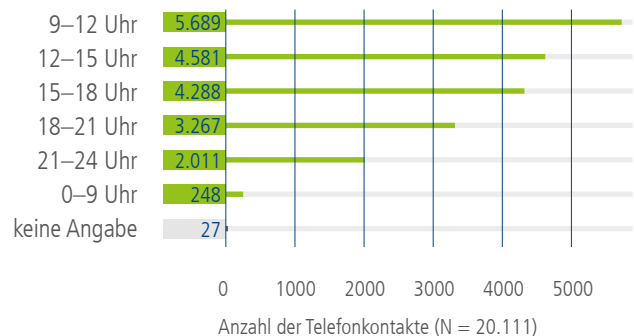
Auch die Angehörige Eva Straub ist sich sicher, dass psychische Notlagen dank des Krisendienstes künftig nur noch im Ausnahmefall zu für die Familie extrem belastenden Notlagen führen werden. „Angehörige waren in der schwersten Stunde mit dem todkranken Menschen allein, hilflos, verzweifelt“, sagt Straub. „Für uns Angehörige ist der Krisendienst ein Meilenstein in der ambulanten psychiatrischen Versorgung.“

Anzahl aller Telefonkontakte (Screening, Verlauf und Kurzkontakt) ...

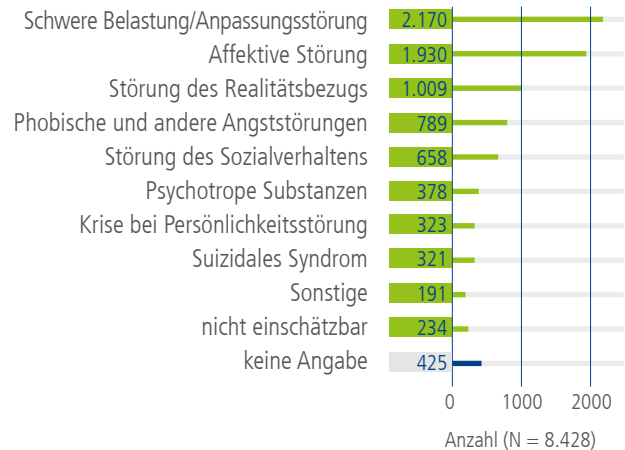
... nach Wochentag im Jahr 2017



... nach Uhrzeit im Jahr 2017



Leitsyndrom der Klienten (Screeningprotokolle) im Jahr 2017



Erfolgreiche Jahresbilanz

Im Jahr 2017 verzeichnete der Krisendienst Psychiatrie insgesamt 20.111 Telefonkontakte. Dabei zeigen die Daten im Jahresverlauf einen Anstieg um 42 Prozent – von 1.392 Kontakten im Januar bis zu 1.971 Kontakten im Dezember. Bei der Interpretation

der Zahlen ist zu berücksichtigen, dass einige Regionen Oberbayerns erst im Laufe des Jahres ans Netz gegangen sind.

Der Bezirk Oberbayern finanziert den Krisendienst mit rund 7,4 Millionen Euro pro Jahr.

Im Jahresverlauf verzeichnete die Leitstelle einen Anstieg der Anrufe um 42 Prozent – von 1.392 Anrufen im Januar auf bis zu 1.971 im Dezember.

Die Analyse der Telefonkontakte nach Uhrzeit und Wochentag offenbarte durchgehend eine Abnahme im Tagesverlauf von 9 bis 24 Uhr sowie

zwischen den Werktagen und den Wochenenden. Der größte Anteil der telefonischen Kontakte fand konstant mit den Klienten selbst (64 Prozent) statt. Wesentlich seltener wurde in der Leitstelle mit Angehörigen (22 Prozent) und Fachstellen (5 Prozent) telefoniert.

Bei den ausführlicheren Telefonaten, die durchschnittlich 23 Minuten dauerten, war meist eine Empfehlung (64 Prozent) für die Anrufenden als Ergebnis des Telefonats ausreichend. Seltener kam es im Anschluss zu einer persönlichen Krisenintervention durch die Einsatzteams (21 Prozent) oder einer direkten Vermittlung, meist zu Netzwerkkooperationspartnern (7 Prozent). Nur in Ausnahmefällen handelte es sich um einen Notfall, bei dem Notarzt, Rettungsdienst oder Polizei eingeschaltet werden mussten (deutlich weniger als 0,01 Prozent).

Das vorherrschende Leitsyndrom am Telefon waren mit 26 Prozent Belastungsreaktionen, gefolgt von affektiven Störungen (23 Prozent) und Störungen des Realitätsbezugs (12 Prozent). Diese Symptomatik wurde telefonisch in 71 Prozent der Fälle als deutlich bis extrem eingeschätzt. 32 Prozent der telefonischen Kriseninterventionen waren so akut, dass ein professioneller Hilfebedarf innerhalb von 24 Stunden erforderlich schien. Bei 10 Prozent der telefonischen Kriseninterventionen waren psychotische Symptome eruierbar, bei 14 Prozent Suizidalität.

Hinsichtlich der persönlichen Kriseninterventionen (insgesamt 1.733), die sich aus Einsätzen (68 Prozent) und persönlichen Beratungen (32 Prozent) zusammensetzten, spielte bei 35 Prozent Suizidalität eine Rolle.

Die größte Anzahl der persönlichen Kriseninterventionen fand zwischen 12 und 15 Uhr statt, danach kam es zu einer kontinuierlichen Abnahme bis 21 Uhr. Ähnlich wie bei den Telefonkontakten war die Anzahl der persönlichen Kriseninterventionen an den Werktagen höher als an den Wochenenden.

Eine persönliche Krisenintervention wird in ca. 25 Prozent der Fälle mit einer konkreten Maßnahme, zum Beispiel einer Weitervermittlung in eine Psychiatrische Institutsambulanz (26 Prozent) oder einer stationären Aufnahme (57 Prozent) beendet. Angehörige waren in 38 Prozent der persönlichen Kriseninterventionen mit vor Ort.

Der
Krisendienst Psychiatrie
ist hervorragend geeignet, um
Menschen wertschätzend zu
beraten und durch eine
Krise zu begleiten.

Prof. Dr. med. Peter Zwanzger
Sprecher der Ärztlichen Direktoren bei kbo,
Ärztlicher Direktor kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Deutschlandweit erstes interdisziplinäres Polypharmazieboard

In der Behandlung von Patienten ist die Therapie mit fünf oder mehr Arzneimitteln häufig und angesichts von Multimorbidität leitliniengerecht oft erforderlich. Die daraus resultierende Polypharmazie geht jedoch mit einem erhöhten Risiko für unerwünschte Medikamentenwirkungen und Wechselwirkungen einher. Nicht nur in der Psychiatrie, wo die Problematik der Polypharmazie und potenziell gefährlicher Medikamentenwirkungen ein gut bekanntes Phänomen ist, sondern auch in den somatischen Fächern stellt dies ein großes Problem dar, was einen engen, Disziplinen übergreifenden Austausch wünschenswert macht.

Eine Plattform hierfür kann ein so genanntes interdisziplinäres Polypharmazieboard sein, das bereits seit 2013 im Landeskrankenhaus Villach etabliert wurde und bisher einmalig ist. Über das Polypharmazieboard erfolgt die Klärung von Indikationen und Medikamentenrisiken und, wenn erforderlich, im Anschluss eine interdisziplinär erarbeitete Medikationsoptimierung. Ziel ist es, hierdurch die Zahl der durch Wechsel- oder Nebenwirkung verursachten Krankenhausbehandlungstage oder schlimmstenfalls Todesfälle zu reduzieren, die Sicherheit und

Lebensqualität der Patienten zu erhöhen sowie Behandlungskosten zu senken.

Unter der begleitenden Beratung durch Dr. Gabriel Eckermann, Experte der Psychopharmakologie und Arzneimittelsicherheit sowie nach einem gemeinsamen Besuch der Kollegen in Villach, konnte das Projekt Polypharmazieboard inzwischen auch an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied erfolgreich realisiert und etabliert werden.

Unter der Leitung von Dr. Monika Singer, Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied, tauschen sich das Institut für Apothekenkommunikation (IAK), internistische, neurologische, chirurgische und anästhesiologische Kollegen des Krankenhauses Agatharied und Vertreter der jeweiligen Abteilungen seither einmal im Monat aus, um jeden einzelnen Patientenfall zu besprechen, Indikationen, Wechselwirkungen und mögliche Risiken der verordneten Medikamente zu klären und entsprechende Veränderungsempfehlungen zu geben.

Neue Hunde für die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

Eine Pfote ruht auf dem Bein seines Frauchens. Dabei schaut der zweijährige belgische Schäferhund Kellan die Diplom-Psychologin Victoria Seitz aufmerksam an. Die zwei sind schon ein eingespieltes Team und trainieren gerade die „Bitte, bitte“-Übung.

In der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen wird die tiergestützte Hunde-Therapie als wichtiges komplementär-medizinisches Angebot seit Jahren bei der Behandlung von psychiatrischen, psychosomatischen und neurologischen Erkrankungen erfolgreich eingesetzt.

Kellan (keltisch „Krieger“, „mächtiger Kämpfer“, was laut Seitz nur bedingt zutrifft) gehört schon zur zweiten Generation von Therapiehunden, die nun langsam an ihre neuen Aufgaben herangeführt

wird. Auch die weiße, einjährige Podenco-Hündin Leia mit ihren ausdrucksvollen dunklen Knopfaugen gibt bereits Pfötchen auf Kommando, und die Häschen-Übung absolviert sie schon fast wie ein Profi. Na klar gibt's dafür ein Leckerli, Belohnung ist ein wichtiger Lernansporn für den kbo-Hundenachwuchs.

„Patienten fassen zu Tieren oft schneller Vertrauen als zu Menschen, und Hunde sind ehrlich, einfühlsam und direkt, verlässlich und ihr Verhalten berechenbar“, erklärt Seitz den großen Erfolg dieser Therapieform. Die 32-Jährige, die als Therapiehundeführerin das Team und den Einsatz der Hunde koordiniert, hat vor einigen Jahren mit ihrer heute fünfzehnjährigen Hündin Pandora mit der tiergestützten Therapie in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen begonnen und sie

inzwischen mit viel Eigeninitiative und Engagement ausgebaut.

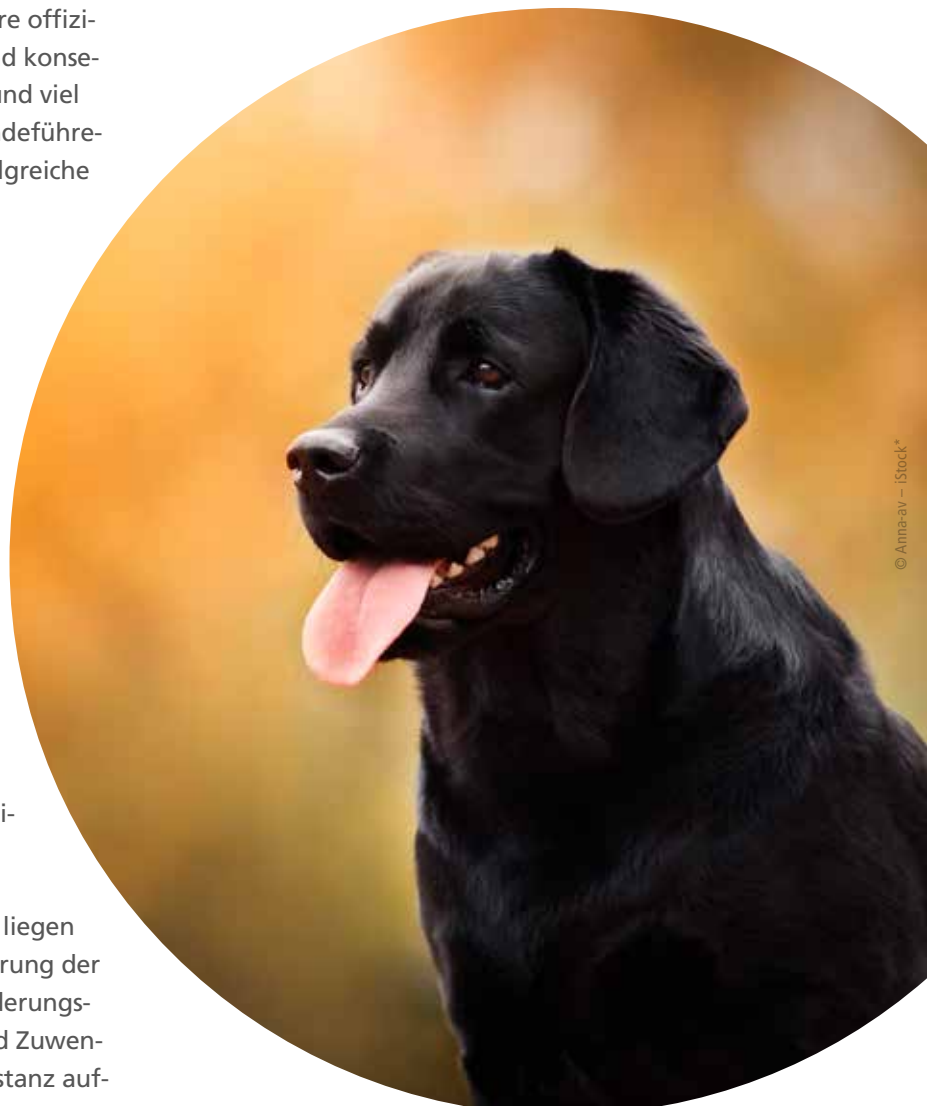
Nachdem nun Pandi, wie sie ihre älteste Hündin liebevoll nennt, schon vor einiger Zeit in den wohl verdienten Ruhestand gegangen ist, bekommen der schwarze Labradormischling Ferrusco, mit seinen sieben Jahren großer Bruder der kleinen Leia – beide gehören dann gemeinsam mit ihrem Frauchen Cristina Alves ebenfalls zum Therapieteam –, und die siebenjährige Schäferhündin Yes mit den beiden Junghunden nun bald Verstärkung.

Während Kellan den ersten Teil der insgesamt zweijährigen Ausbildung in den Bereichen Umwelt, Kontakt, Gehorsam und Personen schon erfolgreich absolviert hat, steht für Leia die Prüfung, die jedes Jahr wiederholt werden muss, noch aus. Da es in Deutschland bislang noch keine Prüfungsordnung oder Zertifizierung gibt, legen die Hunde ihre offizielle Prüfung in Österreich ab. „Eine klare und konsequente Linie mit eindeutigen Kommandos und viel Lob bei Erfolg“, erläutert die erfahrene Hundeführerin die wichtigsten Grundsätze für eine erfolgreiche Ausbildung.

Noch wird es ein wenig dauern, bis die zwei Vierbeiner der neuen Generation so weit sein werden, um beispielsweise das Selbstwertgefühl von Patienten mit Borderline-Syndrom oder Demenz durch schnelle und sichtbare Erfolgserlebnisse – der Hund hört auf das eigene Kommando – zu stärken. Doch bald werden die beiden dann auch geistig behinderten oder traumatisierten Patienten, die sich verbal nur eingeschränkt äußern können, dabei helfen, den so wichtigen therapeutischen Zugang auf der emotionalen Ebene zu öffnen. „In der Hundetherapiegruppe wird viel mehr gelacht als in anderen Gruppen, es geht lustiger und offener zu“, erklärt Seitz.

Weitere Schwerpunkte dieser Therapieform liegen in der allgemeinen Aktivierung und Motivierung der Patienten. Weil Hunde einen hohen Aufforderungscharakter hinsichtlich Kontaktaufnahme und Zuwendung besitzen, lernen die Patienten, ihre Distanz auf-

zugeben, Nähe zuzulassen und sich durchzusetzen, zum Beispiel Nein zu sagen. „Es hat sich gezeigt, dass unsere Patienten in der Hundetherapie hoch motiviert, entspannt und konzentriert sind und seelische Krisen und Traumata viel besser bewältigen“, zieht Seitz eine positive Bilanz. Derzeit trifft sich die Therapiegruppe mit jeweils sechs bis zehn Teilnehmern einmal in der Woche in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen, eine ambulante Gruppe sowie eine Bewegungs-Therapie mit Hunden, die „Agility-Therapie“, sind in Planung.



Ausgezeichnet

kbo zeichnet Innovation aus

2017 wurde der kbo-Innovationspreis Mental Health | Sozialpsychiatrie bereits zum zweiten Mal ausgeschrieben. kbo zeichnet mit dem Preis, der in drei Kategorien für Bachelor-, Master- und Dissertationsarbeiten vergeben wird, empirische und praxisbezogene wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet Mental Health und Sozialpsychiatrie aus. Um der wissenschaftlichen Vielfalt Rechnung zu tragen, setzt sich die Jury aus Vertretern unterschiedlicher Berufsfelder und Professionen zusammen.

„Es freut mich besonders, dass wir den kbo-Innovationspreis zum zweiten Mal verleihen, weil kbo damit Studierenden die Möglichkeit gibt, ihre

Abschlussarbeiten einer fachpolitischen Öffentlichkeit vorzustellen“, sagt Prof. Dr. phil. Markus Witzmann, Mit-Initiator des kbo-Innovationspreises.

Mit dem kbo-Innovationspreis Mental Health | Sozialpsychiatrie leistet kbo einen aktiven Beitrag, um die sozialpsychiatrische Versorgung, Vernetzung und Prävention wissenschaftlich zu fundieren und zu fördern. Denn die erfolgreiche Weiterentwicklung sozialpsychiatrischer Behandlungs- und Betreuungsmodelle braucht eine solide wissenschaftliche Basis. „Unser Anliegen ist es, die Wissenschaften und Forschungen, die unter dem Begriff Mental Health subsumiert werden, zu stärken“, erklärt Prof. Witzmann.

Ausgezeichnete Schüler

An den kbo-Berufsfachschulen wurden 2017 insgesamt 14 Absolventen mit dem Bayerischen Staatspreis ausgezeichnet. An der kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege am kbo-Inn-Salzach-Klinikum gab es in einer Abschlussklassen insgesamt

drei Staatspreisträger. Am kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) wurden zwei Absolventen und am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost neun mit dem Staatspreis geehrt.

Neurologie des kbo-Isar-Amper-Klinikums ausgezeichnet

Als hundertstes Angebot einer stationären Palliativversorgung in Bayern wurde der palliativmedizinische Dienst der Neurologie des kbo-Klinikums von Gesundheitsministerin Melanie Huml ausgezeichnet. Zur offiziellen Auszeichnung hatte Huml Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Prof. Dr. Peter Brieger, Franz Podechtl und Sylvia Hörmann ins Ministerium eingeladen. „Für uns ist es eine besondere Auszeichnung und Ehre. Palliativmedizinische Versorgung ist wichtig für Patienten“, betonen Prof. Dr. Martin Marziniak und Sylvia Hörmann gemeinsam. Auch Huml bekräftigte ihren Anspruch: „Es ist mir ein großes Anliegen, allen Menschen in Bayern Zugang zu einer

wohnnahen Palliativversorgung zu ermöglichen. Denn es ist Aufgabe einer Gesellschaft, schwerst- und sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Der Ausbau der Versorgung schwerstkranker Menschen ist ein wichtiges Signal für ein Leben in Würde bis zuletzt.“

Prof. Dr. Martin Marziniak und Dr. Astrid Peters-Weist sind die zentralen Ansprechpartner für die palliativmedizinische Versorgung im kbo-Klinikum. „Nicht nur onkologische Patienten sind betroffen und können das Angebot in Anspruch nehmen“, so Marziniak. Bedarfe sieht der Chefarzt zum Beispiel auch in der Geriatrie und Gerontopsychiatrie.

„Wir sind in Gesprächen mit den Kollegen und prüfen, wie wir den Patienten anderer Stationen helfen können“, blickt Marziniak in die Zukunft. Sehr wichtig ist ihm auch die enge Zusammenarbeit mit dem Hospizverein Haar. Im November 2016 haben das kbo-Klinikum und der Verein einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. „Helga Kacerovsky, Vorstand des Hospizvereins, bringt sich wunderbar ein, die Zusammenarbeit verläuft sehr gut.“ In Bayern sind ferner insgesamt 42 Teams der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV)

für Erwachsene tätig sowie fünf Teams speziell für Kinder und Jugendliche.

Rund 140 Hospizvereine stellen mit vielen tausend ehrenamtlichen Hospizbegleitern die ambulante Hospizversorgung in Bayern flächendeckend sicher. Das bayerische Gesundheitsministerium stellt pro Jahr insgesamt 100.000 Euro für die Anschubfinanzierung von SAPV-Teams zur Verfügung. Der Auf- und Ausbau stationärer Hospize wird mit 10.000 Euro pro Hospizplatz gefördert.

kbo-Isar-Amper-Klinikum für Kalkulationsteilnahme ausgezeichnet

Ein besonderes Lob für diese ausgezeichnete Leistung gilt dem Team der Kostenrechnung aus der Finanzabteilung: Brigitta Rostami, Doris Laufs, Manfred Mensch, Helmut Grunwald, den Mitarbeitenden aus dem Controlling Beate Eisele, Ralf Bader, Wilfried Kirchner, Filippo Franzese, dem OPS- und Dokumentationsteam sowie allen Therapeuten und Mitarbeitenden der Stationen, die in der Leistungsdokumentation mitarbeiten. Zu ihren Aufgaben gehört es, den anfallenden Zeitaufwand, die Leistung pro Patient detailliert zu erfassen, um dem InEK korrekte Daten liefern zu können. Durch die Teilnahme des kbo-Isar-Amper-Klinikums an der InEK-Kalkulation fließen die Besonderheiten der Patientenversorgung, zum Beispiel in dezentralen Strukturen, in die Kalkulation der künftigen PEPP-Entgelte für die Abrechnung ein. Das hat unmittelbar Einfluss auf die Vergütung und damit die Erlössituation.

Je besser die einzelnen Behandlungsfälle dokumentiert werden und je weniger Fehler das InEK finden kann, desto höher ist auch die Vergütung für die Teilnahme an der bundesweiten Kalkulation für das kbo-Isar-Amper-Klinikum. Das InEK verarbeitet die Daten zu den Kosten und Leistungen der Kalkulationskrankenhäuser und nutzt diese nach umfangreicher Prüfung für die Pflege und Weiterentwicklung des PEPP-Abrechnungssystems sowie des DRG-Entgeltsystems.



*Das strahlende Team der Kostenrechnung:
Beate Eisele, Ralf Bader, Brigitta Rostami,
Filippo Franzese, Doris Laufs, Wilfried
Kirchner und Helmut Grunwald
(nicht im Bild: Manfred Mensch
und Helmut Baumann)*

Das kbo-Isar-Amper-Klinikum beteiligt sich seit 2010 als Pre-Test-Haus und seit 2011 als Kalkulationshaus an der Entwicklung des neuen Entgeltsystems für die Psychiatrie und Psychosomatik, das ab 2018 für alle Kliniken verpflichtend ist. Ausschlaggebend für die Beteiligung war, dass sich die Leistungsstruktur des kbo-Isar-Amper-Klinikums als große Fachklinik in kommunaler Trägerschaft in einer Großstadt im neuen Entgeltsystem abbildet. Im kbo-Isar-Amper-Klinikum müssen alle Patienten aufgenommen werden, egal an welchem Tag oder zu welcher Uhrzeit, auch Patienten, die in einer Fachabteilung an einem somatischen Haus ohne Pflichtversorgung nicht aufgenommen werden können. Dazu wird entsprechendes Fachpersonal benötigt. Zudem verursacht die dezentrale Struktur einer Klinik mit vielen Standorten andere

Kosten als ein Krankenhaus, das in einem einzigen Gebäude untergebracht ist.

Zum fünften Mal hat das kbo-Isar-Amper-Klinikum nun erfolgreich an der Kalkulation teilgenommen.

Top-Mediziner

Auf der vom Nachrichtenmagazin Focus veröffentlichten Liste 2017 der Top-Mediziner Deutschlands stehen Prof. Dr. Peter Zwanzger, Sprecher der Ärztlichen Direktoren bei kbo und Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums, zum Schwerpunkt Angststörungen, Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direk-

tor des kbo-Isar-Amper-Klinikums, zum Schwerpunkt Depression und bipolare Störungen, Prof. Dr. Michael Landgrebe, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied, und Dr. Gabriele Schleuning, Chefärztin am kbo-Isar-Amper-Klinikum, beide zum Schwerpunkt Schizophrenie.

Top-Klinik

Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum wurde erneut vom Nachrichtenmagazin Focus als eine von Deutschlands Top-Kliniken 2018 in der Kategorie Nationales Krankenhaus Angststörungen ausgezeichnet. In der Kate-

gorie Nationales Krankenhaus Depression wurden das kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn und das kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost ausgezeichnet.

22.222ste Besucherin



Von links nach rechts: Ferdinand Ulrich und Alma Midasch vom Museumsteam, Besucherin Sophie Schlauri, Bezirkstagspräsident Josef Mederer und Geschäftsführer Franz Podechtl

Die 16-jährige Sophie Schlauri war die 22.222ste Besucherin des Psychiatrie-Museums am kbo-Isar-Amper-Klinikum München. Das Museum wurde 2005 im Rahmen der 100-Jahr-Feier des kbo-Klinikums eröffnet.

„Das Museums-Team übernimmt eine sehr wichtige Funktion, denn Alma Midasch, Ilse Merkle und Ferdinand Ulrich vermitteln einen sehr guten und fundierten Eindruck über 110 Jahre Psychiatrie und das Klinikum. Gerade junge Menschen lernen hier sehr viel, insbesondere über die Katastrophe der NS-Zeit“, so Bezirkstagspräsident Josef Mederer. Auch Franz Podechtl, Geschäftsführer des kbo-Isar-Amper-Klinikums, ist sich der Bedeutung des Museums bewusst: „Unser Klinikum war leider ein integraler Bestandteil der NS-Tötungsmaschine. Das Museum erinnert an diese dunkelste Zeit eindrucksvoll.“

Genauso fundiert beleuchtet das Museum die Weiterentwicklung des kbo-Klinikums in den vergangenen 45 Jahren. Durch die Psychiatrie-Enquete im Jahr 1975 wandelte sich das Klinikum zu einem modernen Krankenhaus mit inzwischen mehreren Standorten in und um München.



Regina Högl nach ihrem Sieg beim B2RUN in München

Foto: B2RUN

B2RUN: Schnellste Frau von kbo

Regina Högl war mit der unglaublich schnellen Zeit von 20:21 Minuten die erste Frau im Ziel beim Münchener Firmenlauf B2RUN 2017. Damit setzte sich die 24-jährige Sportwissenschaftlerin aus dem kbo-Kinderzentrum München als schnellste Frau in einem Feld von insgesamt 30.000 Läufern durch. Getoppt wurde dieser Erfolg noch durch den Gesamtsieg beim B2RUN 2017, den sie in Köln gegen die Finalistinnen aller Firmenläufe deutschlandweit erzielte.

Zum ersten Mal nahm Regina Högl im Alter von fünf Jahren an einem Lauf teil. Seit sie zwölf Jahre alt ist, ist die gebürtige Landschuterin Mitglied in einem Leichtathletikverein und betreibt heute das Laufen als Leistungssport.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Volker Mall, Regina Högl, Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach und Alexander Lechner gratulierten zu der herausragenden Leistung.

Kulturfestival ZAMMA

Rund 23.000 Besucher – das entspricht der Einwohnerzahl von Haar –, wachsender Zusammenhalt in der Gemeinde und viele bleibende Kooperationen sind das Resümee des einwöchigen ZAMMA-Festivals.

Mit rund 1.000 Akteuren haben sich Haarer Vereine, Institutionen und Organisationen am Programm beteiligt und dabei viele fantasievolle Veranstaltungen entwickelt: vom Thesen-Turm im Jagdfeldsee bis hin zu Dada in der Jugendstilkirche. Musik, Theater, Tanz, Bildende Kunst, Umwelt und Religion sind dabei spannende Verbindungen eingegangen. Vor allem aber haben sich die Menschen in der Gemeinde miteinander vernetzt.

So ist das Festival, das der Bezirk Oberbayern und der Bezirksjugendring Oberbayern seit 1980 gemeinsam jeweils mit einer Kommune und dem örtlichen Kreisjugendring veranstalten, auch konzipiert: Jede Kommune gestaltet ihr Programm selbst. „Das stärkt das Miteinander und macht den abstrakten Begriff ‚Inklusion‘ lebendig. In Haar ist dieses Anliegen voll aufgegangen“, zog Bezirkstagspräsident Josef Mederer Bilanz. „Alle haben mitgemacht: Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderungen sowie aus unterschiedlichen Kulturen. Es war schön, die

Begeisterung zu spüren.“ Auch vom Geldbeutel hing die Teilnahme nicht ab: Bei mehr als 90 Prozent der Veranstaltungen war der Eintritt frei. Zum Gelingen des Festivals trugen auch das kbo-Isar-Amper-Klinikum und das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum mit dem Kleinen Theater Haar und zahlreichen kreativen und inklusiven Projekten bei.



Zufriedene ZAMMA-Veranstalter vor dem verhüllten Rathaus von Haar. Von links nach rechts: Bezirkstagspräsident Josef Mederer, die Erste Bürgermeisterin von Haar, Gabriele Müller, der Vorsitzende des Kreisjugendrings München-Land, Jan Museler, und Andre Gersdorf, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Oberbayern.

Foto: Janina Kufner

*Ich habe mich
richtig entschieden,
hier zu arbeiten.*

Tobias Url

Lehrer im Maßregelvollzug,
kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

Miteinander arbeiten

Bei kbo waren 2017 rund 6.900 Menschen beschäftigt, davon etwa 400 in Ausbildung. Unsere kbo-Einrichtungen leben von Mitarbeitenden, die für ihre Aufgabe qualifiziert und mit ihrer Tätigkeit zufrieden sind. Deshalb hängt unser Erfolg maßgeblich davon

ab, dass es gelingt, geeignetes Personal einzustellen, unsere Mitarbeitenden gemäß den je aktuellen Anforderungen fortzubilden, weiterzuentwickeln und an das Unternehmen zu binden.

Ersteinstieg und Karrieremöglichkeiten bei kbo

kbo bietet vielfache Möglichkeiten für einen beruflichen Ersteinstieg oder einen Direkteinstieg in den Bereichen Gesundheitswesen, Verwaltung oder Handwerk an. Darüber hinaus ist uns das Angebot qualifizierter Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, klinischer Psychologie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Neurologie, Pädiatrie,

Sozialpädiatrie und Neuropädiatrie sehr wichtig. Um die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten bei kbo vom Praktikum über eine qualifizierte Ausbildung bis hin zum Direkteinstieg deutlich zu machen, wurde in 2017 eine übersichtliche und informative Broschüre erarbeitet. Die Veröffentlichung der Broschüre auf den Internetseiten von kbo ist für das erste Halbjahr 2018 geplant.

Vergütung entwickelt sich weiterhin positiv

Die Vergütung bei kbo liegt vielfach deutlich über dem Durchschnitt. Das zeigt ein aktueller Branchenvergleich. Eine weitere positive Entwicklung verspricht die neue Entgeltordnung für Gesundheitsberufe.

Für den Branchenvergleich (konzerneigene Erhebung) wurden insgesamt über 2.200 Datensätze von über 20 bei kbo tätigen Berufsgruppen ausgewertet. Verglichen wurden die Bruttomonatsentgelte bei kbo mit Referenzwerten der Agentur für Arbeit (Bayern). Zu den Berufsgruppen der Erhebung zählten Ärzte, Gesundheits- und Krankenpfleger, Psychologen, Sozialpädagogen, Erzieher und Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen ebenso wie Mitarbeiter der Verwaltung, der Speisenversorgung und der Unterhaltsreinigung.

Für Mitarbeitende in der Pflege greifen weitere Verbesserungen mit Inkrafttreten der neuen Entgeltordnung für Gesundheitsberufe Anfang 2017: Unter anderem bietet eine zusätzliche Entwicklungsstufe

neue Perspektiven für langjährige und erfahrene Mitarbeiter, für Berufsanfänger erhöht sich das Grundgehalt ebenso wie das Einstiegsgehalt für Pflegefachpersonen. Besonders relevant für kbo: Im Bereich der Psychiatrie ergibt sich für Gesundheits- und Krankenpflegekräfte eine um eine Entgeltgruppe erhöhte Eingruppierung und damit ein höheres Einkommensniveau.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten jeden Tag hervorragende Arbeit. Ich freue mich, dass die Attraktivität von kbo als Arbeitgeber auch bei der Vergütung deutlich wird“, sagt Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorstand von kbo. Hinzu kommt eine geringe aktive Fluktuationsquote (arbeitnehmerinitiierte Kündigungen) von 5,77 Prozent im Jahr 2017. Das ist ein weiteres Zeichen dafür, dass die Mitarbeitenden nicht nur den Teamgeist, die gute Arbeitsatmosphäre und das Zusammengehörigkeitsgefühl schätzen, wie die letzte Mitarbeiterbefragung gezeigt hat, sondern auch die Rahmenbedingungen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement bei kbo

Betriebliches Gesundheitsmanagement bei kbo umfasst die Steuerung und Integration aller betrieblichen Aktivitäten, die die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten erhalten und fördern. Dazu gehört, den Arbeitsschutz zu gewährleisten, gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen und -inhalte zu schaffen und den Mitarbeitenden individuelle Maßnahmen zur Bewältigung des Arbeitsalltags anzubieten. kbo bietet eine Vielfalt freiwilliger Leistungen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung an. Seit 2017 haben die Mitarbeitenden von kbo die Möglichkeit, an den Programmen und Angeboten aller kbo-Standorte zur betrieblichen Gesundheitsförderung teilzunehmen – unabhängig von ihrem Arbeitsort.

Durch das betriebliche Gesundheitsmanagement wird klassische Gesundheitsförderung systematisch in die Unternehmensstruktur integriert, konsequent weiterentwickelt und nimmt in der betrieblichen Organisation einen festen Platz ein. Die aktive Gesundheitsförderung unserer Mitarbeitenden leitet sich bereits aus dem kbo-Leitbild ab: „Wir gehen auf die persönlichen und vielfältigen Lebenssituationen der Menschen ein. Patienten, Klienten und Mitarbeiter erfahren Achtung, Wohlwollen und Anerkennung. Wir handeln verantwortungsvoll, arbeiten offen, glaubwürdig und

verlässlich zusammen und gehen konstruktiv mit unseren Fehlern um. So lernen wir voneinander und miteinander, um uns stetig zu verbessern.“

Die betriebliche Gesundheitsförderung schließt alle im Betrieb durchgeführten Maßnahmen zur Stärkung der gesundheitlichen Ressourcen ein. Mehr Bewegung ist für eine ganzheitliche Gesundheitsprävention unentbehrlich, und ein betriebliches Sportprogramm kann dabei ein wesentlicher Baustein sein. Es schafft einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit. Aber nicht nur aktives Tun und Bewegung unterstützen ausgleichende Lebens- und Arbeitsphasen. Programme oder Schulungen zur Förderung gesundheitlicher Kompetenz, wie Nichtraucher-Seminare oder Stresszirkel, sorgen vor und ermöglichen einen präventiven Schutz.

Die betriebliche Gesundheitsförderung ist ein freiwilliger Leistungskomplex, den der Arbeitgeber anbietet. Der gesetzlich verpflichtende Arbeits- und Gesundheitsschutz und das für Arbeitgeber verpflichtende, für Beschäftigte freiwillige betriebliche Eingliederungsmanagement, bilden weitere wichtige Regelungsbereiche für die Gesundheit der Beschäftigten. Alle Angebote finden die Mitarbeitenden von kbo im Intranet.

Strategische Personalentwicklung

Führungskräfte haben im Bereich der strategischen Personalentwicklung eine Schlüsselfunktion. Die Ergebnisse der kbo-Mitarbeiterbefragung 2016 zeigten, dass sich die Führungsarbeit bei kbo deutlich positiv entwickelt hat.

Die Ergebnisse und Aussagen aus der Befragung fließen in die strategische Personalentwicklung bei kbo und ihre weitere Umsetzung ein. Themen für die Bearbeitung und Analyse sind im Bereich Führung und

Zusammenarbeit unter anderem die Pflege des Teams, der Umgang mit Konflikten, die gemeinsame Ausrichtung und die Kommunikation wichtiger Themen und Ziele. Daneben wurden in der Auswertung Aspekte wie das Geben von Anerkennung einschließlich Feedback benannt.

Die kbo-Führungskräfte befassten sich gemeinsam mit dem kbo-Vorstand und den kbo-Geschäftsführern im Rahmen der diesjährigen kbo-Führungskräftequalifizierung mit den Rückmeldungen der Mitarbeitenden. Gemeinsam erfolgte ein Erfahrungsaustausch zu Werten aus der kbo-Mitarbeiterbefragung. Darüber hinaus wurde erörtert, wie mit den Ergebnissen in einem Folgeprozess umgegangen





© Wavebreakmedia Ltd *

werden soll. Es gibt Themen, die in der betreffenden kbo-Gesellschaft bearbeitet werden, und es gibt ein Verständnis darüber, welche Themen alle kbo-Einrichtungen betreffen und daher einer konzernweiten Bearbeitung zugeführt wurden. Konzernweite Themen sind die Fortsetzung der Führungskräftequalifizierung, die Entwicklung eines Systems zur Anwendung der Leistungsorientierten Bezahlung nach Tarifvertrag und die strategische Aufbereitung des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei kbo.

In 2017 ist es uns gelungen, ein gemeinsames Vorgehen zwischen Mitarbeitervertretung und Arbeitgeber zur Leistungsorientierten Bezahlung zu formulieren. Es konnte eine Übergangsregelung geschaffen werden, die die Erstellung von Beurteilungsgrundsätzen befördert und das Ziel zum Ausdruck bringt, im Sinne der Beschäftigten bei kbo zeitnahe Grundlagen zur systematischen Weiterentwicklung der Personalentwicklung bei kbo zu erarbeiten.

Das Thema der Aus-, Fort- und Weiterbildung nimmt einen wesentlichen Baustein im Portfolio der strategischen Personalentwicklung ein. Das kbo-Fort- und Weiterbildungsangebot wird um ein E-Learning-Tool erweitert. Dazu wurden in 2017 die Anforderungen konkretisiert und die Auftragsvergabe durchgeführt. Aktuell wird die Basis für das Verwaltungstool geschaffen, um im nächsten Schritt den Mitarbeitenden E-Learning Inhalte anzubieten.

kbo-Führungskräfte-Curriculum

Seit November 2013 bietet kbo ein Curriculum für Führungskräfte an. Insgesamt nehmen jährlich über 450 Führungskräfte an der Pflichtfortbildung teil, die modular aufgebaut ist. Modul 1 vermittelt Grundlagen von kbo, wie das kbo-Leitbild, die kbo-Führungsleitlinien und die Unternehmens- bzw. Personalentwicklungsstrategie, und zur Kommunikation.

Zur strategischen Personalentwicklung gehört des Weiteren eine strukturierte Personalauswahl, auch in Zeiten des vorherrschenden Fachkräftemangels. Eine strukturierte Vorgehensweise ermöglicht eine erhöhte Transparenz und Objektivität im Entscheidungsprozess. Die Führungskräfte können den Bewerber anhand der kbo-Kompetenzfelder hinsichtlich Stärken und Entwicklungsthemen einordnen. Es gelingt eine bessere Integrität in der Einarbeitungsphase, und beide Seiten haben eine gute Orientierungsgrundlage dahingehend, wie der neue Mitarbeiter in den ersten Monaten begleitet werden kann bzw. soll. Gemeinsam mit der kbo-Mitarbeitervertretung wurden einheitliche Dokumentationshilfen für Stellenbesetzungsverfahren entwickelt und für einen einjährigen Probeaufenthalt etabliert.

Schwerpunkt ist das kbo-Mitarbeitergespräch als zentrales Führungsinstrument. Modul 2 thematisiert unter anderem das Verständnis und die Kompetenz von Führung bei kbo. Außerdem werden die Grundlagen zur Problem- und Konfliktlösung und insbesondere das kbo-Konfliktgespräch vermittelt. Weiteres Ziel ist die Vertiefung arbeits-, tarif- und



betriebsverfassungsrechtlicher Grundkenntnisse. 2016 startete das Modul 3, das den Schwerpunkt auf die Teamentwicklung und die kollegiale Beratung setzt. 2017 fanden eintägige Inhouse-Pflichtfortbildungen

zur Vertiefung und Auffrischung des bisher Erlernten statt. Ab 2018 startet das zweitägige Modul 4, das die Themen persönliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe sowie Personalentwicklung und Kompetenzen in den Mittelpunkt stellt.

kbo-Strategietagung und kbo-Führungskräfte-Forum

Auch 2017 fand wieder ein kbo-Führungskräfte-Forum statt, das über 200 Mitarbeitende von kbo in Leitungsfunktion besuchten. Das kbo-Führungskräfte-Forum wurde von

der zweitägigen kbo-Strategietagung eingerahmt, an der die rund 65 Mitarbeitenden der 1. und 2. Führungsebene teilnahmen (siehe auch Seite 13).

Kennzahlen

Verbleibquote

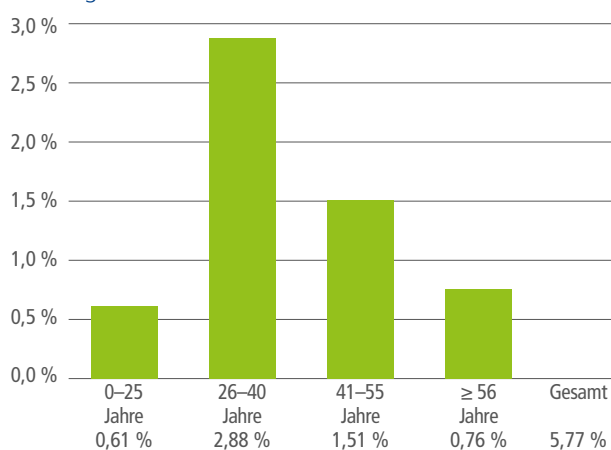
Über die zurückliegende Mitarbeiterbefragung wurde kbo bescheinigt, dass sich neue Kolleginnen und Kollegen willkommen fühlen und die Einarbeitungsphase gut gelingt. Neben der gelebten Willkommenskultur ist es kbo wichtig, dass der Einarbeitungsprozess strukturiert abläuft und dadurch allen Beteiligten eine Orientierungshilfe zur Verfügung steht.

Wenn neues Personal für den Arbeitgeber kbo gewonnen wurde, ist im nächsten Schritt eine gelungene Integration des neuen Kollegen in das Team und in die Arbeitsabläufe äußerst wichtig. Mitar-

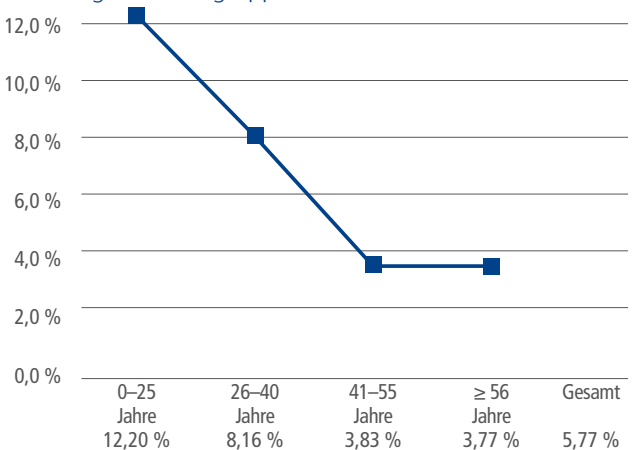
beitende sind dann an ein Unternehmen gebunden, wenn sie positive Erfahrungen machen und ihre Erwartungen an die Tätigkeit vom Unternehmen erfüllt werden.

Um zu überprüfen, ob das gelingt, zeigt ein Kennzahlensystem auf, wie gut die Bindung von Mitarbeitenden bei kbo funktioniert. kbo wertet aus, wie viele Bewerber ein bis drei Jahre nach ihrer Einstellung noch im Unternehmen sind und sich damit an kbo gebunden fühlen.

Geringe aktive Fluktuationsquote – Prozentuale Verteilung arbeitnehmerinitiiertter Kündigungen in 2017 nach Altersgruppen – Gesamtkonzern in Bezug zur Gesamtmitarbeiterzahl



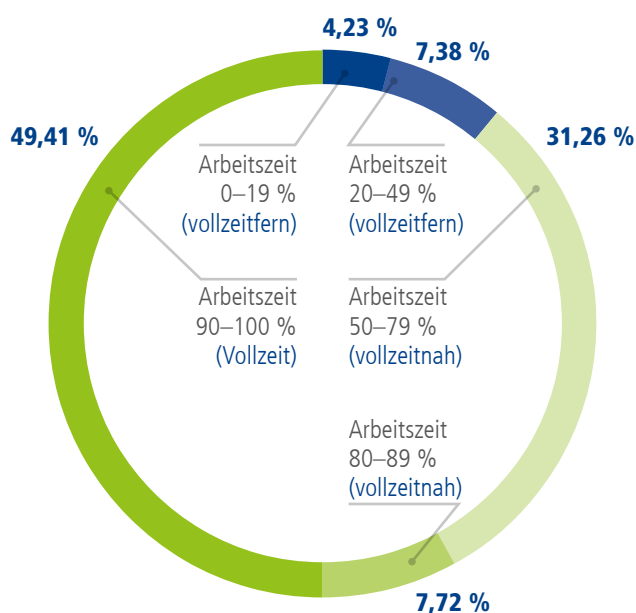
in Bezug zur Altersgruppe



Verbleibquote der Mitarbeiter nach 1–3 Jahren pro Gesellschaft in 2017



Verteilung der Teilzeitquoten in Prozent zum Gesamtpersonalbestand im Jahr 2017 – Gesamtkonzern



Teilzeitquote

Die Teilzeitarbeit ist ein wesentlicher Aspekt bei der Ausgestaltung der Lebensphasenperspektive. kbo fördert und unterstützt die Mitarbeitenden bei der flexiblen Arbeitszeitgestaltung, um dadurch auf den Verlauf der Erwerbsbiografie Rücksicht zu nehmen. Zum Jahresende 2017 waren 3.316 Teilzeitmitarbeitende bei kbo beschäftigt. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 7,84 % mehr. Das entspricht einer Teilzeitquote von 50,59 %.

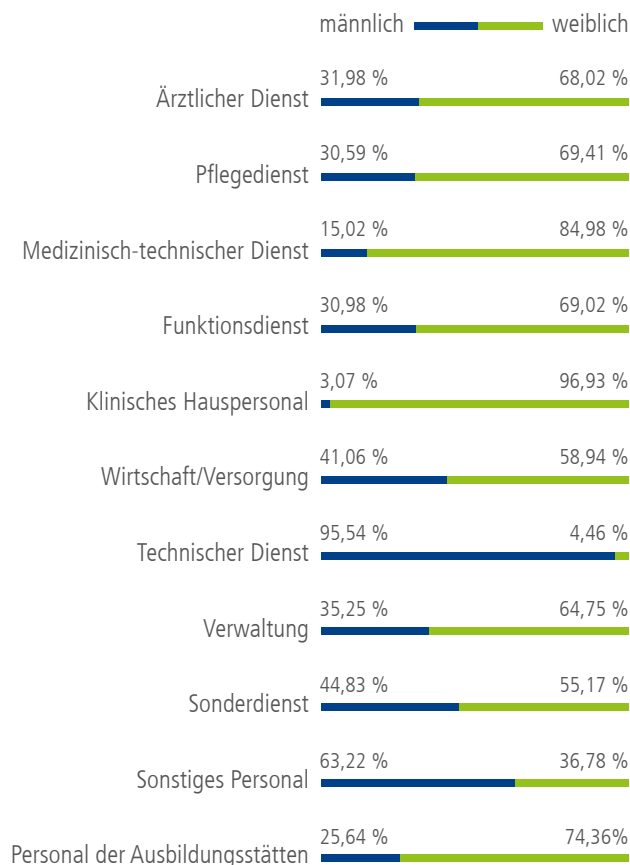
Die Grafik zeigt die Verteilung der konzernweiten Teilzeitquoten in Prozent zum Gesamtpersonalbestand.

Geschlechterverteilung

kbo beschäftigt zum Stand 31. Dezember 2017 4.642 Frauen. Im Vergleich zu 2016 sind das 199 Frauen mehr. Das ergibt einen Frauenanteil von durchschnittlich 70,82 % gegenüber einem Männeranteil von 29,18 %.

Der niedrigste Anteil der beschäftigten Frauen liegt bei 4,46 % im Technischen Dienst, während im Klinischen Hauspersonal der Frauenanteil mit 96,93 % am höchsten liegt.

Verteilung der Geschlechter innerhalb der jeweiligen Dienstart konzernweit



*Besonders wichtig
sind mir das Miteinander
und die Teamarbeit,
sowohl vor Ort als auch
im kbo-Verbund.*

Franz Podechtl
Geschäftsführer kbo-Isar-Amper-Klinikum

Personalien

kbo-Leitungsgremium im Amt bestätigt

Mitte März 2017 wurden die Sprecher der Ärztlichen Direktoren und der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren von kbo neu bestellt. Gemeinsam bilden sie das kbo-Leitungsgremium, das fachliche Beratungsgremium des kbo-Vorstands.



Der kbo-Verwaltungsrat folgte bei der Bestellung den Wahlen in der Medizin- und der Pflegekonferenz. Für die Dauer von zwei Jahren wurden folgende Sprecher erneut bestellt: Sprecher der Ärztlichen Direktoren ist weiterhin **Prof. Dr. med. Peter Zwanzger**, kbo-Inn-Salzach-Klinikum. Seine Vertretung hat weiterhin Prof. Dr. med. Volker Mall, kbo-Kinderzentrum München, inne.



Die Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren bei kbo vertritt auch in Zukunft **Hermann Schmid**, kbo-Isar-Amper-Klinikum. Seine Stellvertretung übernimmt Hans-Ulrich Neunhoeffer, kbo-Heckscher-Klinikum.

03/2017 Dr. med. Irmgard Paikert-Schmid, langjährige Chefarztin des kbo-Isar-Amper-Klinikums und seit über 35 Jahren für kbo tätig, wird in den Ruhestand verabschiedet.



05/2017 Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach wird einstimmig für weitere vier Jahre als Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer und psychosomatischer Krankenhäuser in Deutschland (BAG Psychiatrie) wiedergewählt.



05/2017 Franz Podechtl übernimmt die Geschäftsführung des kbo-Isar-Amper-Klinikums. Bei kbo bekleidete Podechtl bereits seit 2005 verschiedene Positionen und ist außerdem als Geschäftsführer der kbo-Service GmbH und der IT des Bezirks Oberbayern GmbH tätig.



07/2017 Ende Juli 2017 verabschiedet das kbo-Heckscher-Klinikum seinen langjährigen stellvertretenden Ärztlichen Direktor **Dr. med. Dieter Schlamp**. Fast 25 Jahre war Schlamp für das kbo-Klinikum tätig.



08/2017 Der kbo-Verwaltungsrat bestellt **Ute Schmitz** zur Pflegedirektorin des kbo-Kinderzentrums München: Zuvor war sie dort als Pflegedienstleitung tätig.



kbo-Leitungsgremium

Das kbo-Leitungsgremium ist beratend tätig und ein Unterstützungsorgan des Vorstands. Es bündelt die fachlichen Positionen der klinischen Einrichtungen und ist unter anderem Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Regionalisierung, die Verzahnung von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie, Standards für Diagnostik, Therapie und Pflege sowie für mögliche Arbeits- und Dienstzeitmodelle und Fort- und Weiterbildung. Außerdem bildet das kbo-Leitungsgremium das fachliche Bindeglied zwischen den medizinischen Einrichtungen und dem Vorstand und koordiniert den Austausch zwischen den kbo-Einrichtungen in den Bereichen Medizin und Pflege.



08/2017 Dr. med. Adelina Mannhart, langjährige Mitarbeiterin des kbo-Heckscher-Klinikums, wird stellvertretende Ärztliche Direktorin und tritt die Nachfolge von Dr. med. Dieter Schlamp an.



10/2017 PD Dr. med. Jens Benninghoff ist neuer Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin und Entwicklungsstörungen am kbo-Isar-Amper-Klinikum (ZfAE). Er ist Nachfolger von Dr. med. Irmgard Paikert-Schmid, die Ende März 2017 in den Ruhestand wechselte.



10/2017 Dr. med. Herbert Pfeiffer, langjähriger Chefarzt des kbo-Isar-Amper-Klinikums und seit über 35 Jahren für kbo tätig, wird in den Ruhestand verabschiedet.



11/2017 Prof. Dr. med. Michael Landgrebe, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied und zuvor Privatdozent, wird von der Universität Regensburg zum Professor ernannt.



11/2017 Die Geschäftsführung in der IT des Bezirks Oberbayern GmbH wurde um einen technischen Geschäftsführer erweitert. Für die Position bestellte der kbo-Verwaltungsrat **Jörg Scheidhammer**.



11/2017 PD Dr. med. Stephan Heres wird neuer Chefarzt des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Nord mit den beiden Standorten Haus 7 auf dem Gelände des Klinikums Schwabing und der Tagesklinik und Ambulanz in der Leopoldstraße 175. Er ist Nachfolger von Dr. med. Herbert Pfeiffer.

Neuerscheinungen

Von Menschen für Menschen –
10 JAHRE kbo



kbo+
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo-Jubiläumsschrift
„Von Menschen für Menschen –
10 Jahre kbo“

kbo-Magazine

kboDIALOG

kbo-Jahresbericht 2016

kbo-Imagebroschüre

In der Stadt und auf dem Land

Auch das Geschäftsjahr 2017 war – wie bereits die vorangegangenen Geschäftsjahre – von einer unvermindert hohen Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Bereich der Einrichtung und Ausstattungen wurden die geplanten Ersatzmaßnahmen gemäß der jeweiligen Wirtschaftspläne realisiert. Im Berichtsjahr wurden umfassende Ersatzbeschaffungen und kleine Baumaßnahmen sowohl in der Akutpsychiatrie als auch in der Forensik durchgeführt.

Am Standort Wasserburg am Inn wurde die Neubaumaßnahme der Kooperation zwischen dem kbo-Inn-Salzach-Klinikum und den RoMed Kliniken mit dem Beginn des ersten Bauabschnitts, der Errichtung der Gebäude B des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und F der RoMed Kliniken sowie dem Zentralbau planmäßig begonnen.

Die Arbeiten am Neubau Psychiatrie und Neurologie des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Ost wurden abgeschlossen. Der letzte Stationsumzug erfolgt im Januar 2018, so dass damit auch der Rückzug aus dem Areal Haar II vollzogen ist. Die Planung des Umbaus von Haus 4 wurde in 2017 begonnen, erste Rückbauarbeiten haben stattgefunden.

Für den Neu- und Erweiterungsbau am kbo-Kinderzentrum München erfolgten in 2017 intensive Planungen mit dem Sieger des Architektenwettbewerbs. Zur Ausschöpfung von Einsparungen im Bereich der ermittelten Kosten sowie der vorhandenen Grundstücksgegebenheiten und baurechtlicher Vorgaben wurden weitere Experten hinzugezogen, so dass die vorhabenbezogene Entwurfsplanung im ersten

Quartal 2018 erstellt und zur Aufnahme in das Jahreskrankenhausbauprogramm beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege eingereicht werden kann.

Die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken haben gemeinsam mit dem kbo-Heckscher-Klinikum den Bau der Tageskliniken in Landsberg am Lech abgeschlossen und feierten im September 2017 die Eröffnung.

Die Erweiterung der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken am Standort Agatharied wurde im Sommer 2017 fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Im Mai 2017 begann das kbo-Heckscher-Klinikum die Baumaßnahme „Klinikneubau für mehrfach körperlich und geistig behinderte Kinder mit psychischer Erkrankung“ auf der Bodenplatte der alten Wäscherei am kbo-Standort München-Ost. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme sind für Anfang 2019 geplant.

Für alle beispielhaft genannten Investitionen erfolgte die Finanzierung durch Fördermittel nach § 11 BayKrG, durch Fördermittel für den Bereich der Forensik und aus eigenen Mitteln.



*Neubau Psychiatrie und Neurologie
des kbo-Isar-Amper-Klinikums
München-Ost*

Neubau des kbo-Isar-Amper-Klinikums eröffnet

Die Neuordnung des kbo-Isar-Amper-Klinikums, einer der größten Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie in Deutschland, ist abgeschlossen. Am 07. November 2017 eröffnete Staatsministerin Melanie Huml die letzten drei Gebäude des Neubaus in Haar bei München. Insgesamt werden zukünftig zwölf Stationen mit

310 Betten für die Bereiche Geriatrie und Gerontopsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Psychiatrie und Neurologie dort untergebracht sein. Der Neubau Psychiatrie und Neurologie mit insgesamt sechs Gebäuden kostete insgesamt über 100 Millionen Euro, finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

mit 33 Millionen Euro, durch den Bezirk Oberbayern und das kbo-Isar-Amper-Klinikum.

Zeitgleich wird zudem ein neuer Modulbau mit zwei Stationen in Haus 52 auf dem Gelände eröffnet. „Die Modernisierung unserer leistungsfähigen Traditionskliniken für Psychiatrie und Neurologie ist mir ein wichtiges Anliegen. Sie bilden die Kompetenzzentren, von denen aus die psychiatrische Versorgung auch in die Regionen gebracht wird“, betonte Staatsministerin Melanie Huml die Bedeutung der Maßnahme. Auch Bezirkstagspräsident Josef Mederer ist überzeugt: „Mehr als 100 Millionen Euro insgesamt flossen in die Gebäude und die Infrastruktur, finanziert durch das Bayerische Gesundheitsministerium, den Bezirk Oberbayern und das kbo-Klinikum. Aber, und das möchte ich ausdrücklich betonen, dieses Geld ist aus meiner Sicht bestens investiert. Im wahrsten Sinne des Wortes ist es eine Investition in die Zukunft, denn Patienten, Angehörige und Mitarbeiter werden gleichermaßen profitieren“, so Mederer.

Martin Spuckti, Vorstandsvorsitzender kbo und langjähriger Krankenhausdirektor in Haar, betonte die historische Dimension des Neubaus. Vor mehr als 15 Jahren haben die Planungen für den Neubau bereits begonnen. „Die Eröffnung ist ein bedeutender Meilenstein in



Von links nach rechts: Otto Bußjäger, Geschäftsführer Franz Podechtl, Gesundheitsministerin Melanie Huml und Vorstandsvorsitzender Martin Spuckti freuen sich über die gelungenen Neubauten.

der Geschichte des kbo-Klinikums, aber auch in der Geschichte der psychiatrischen Versorgung in München“, so Spuckti. Die Regionalisierung hat in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht, so sind unter anderem kbo-Einrichtungen in München-Schwabing, Fürstenfeldbruck, Altötting, Freilassing, Freising und Peißenberg eröffnet worden“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende. „All diese Maßnahmen dienen einem Ziel: unsere kbo-Kliniken und kbo-Gesellschaften zukunftsorientiert zu steuern und weiterzuentwickeln und unsere Angebote nah zu den Menschen zu bringen.“

Wie wichtig Architektur für die Behandlung der Patienten ist, verdeutlicht Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Klinikums. „Dass jetzt drei neue Häuser entstanden sind, die sich in ihrer baulichen Gestaltung an den jeweiligen Therapien der Patienten orientieren – Psychosomatik ist da anders als Geriatrie oder Alterspsychiatrie –, ist ein großer Gewinn. Unsere Patienten, ihre Besucher und unsere Mitarbeiter haben es verdient, sich in ansprechenden Räumen aufzuhalten. Das ist auch eine Form der Entstigmatisierung der Psychiatrie, wenn der entsprechende Baustandard gut ist. Menschen mit psychischen Erkrankungen dürfen im Krankheitsfall nicht schlechter versorgt werden als somatisch Erkrankte. Große helle Räume mit ansprechender Gestaltung, Therapieräume, ein Bewegungsbad sind beispielhaft aufzuführen. Auch die multiprofessionellen Teams der Stationen haben sich lange auf den Umzug der Stationen vorbereitet.“ „Mehr als neun Monate haben wir uns auf diesen Tag vorbereitet und Konzepte entwickelt. Es hat sich gelohnt, da bin ich mir sicher“, erklärte Pflegedienstleiterin Brigitta Wermuth, die Pflegedirektor Hermann Schmid an dem Tag vertrat.

Franz Podechtl, Geschäftsführer des kbo-Isar-Amper-Klinikums und Moderator der Eröffnungsfeier, verwies auf einen weiteren Aspekt: „Der Neubau ist das neue Herzstück des kbo-Klinikums. Er ist architektonisch wunderbar eingebettet in die Parklandschaft des Klinikums“, so Podechtl.

Die Eröffnung ist ein
bedeutender Meilenstein
in der Geschichte des
kbo - Isar - Ampere -
Klinikums, aber auch
in der Geschichte der
psychiatrischen Versorgung
in München.

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

„Auf Wiedersehen, Kinder“

Nach 105 Jahren endet die Psychiatriegeschichte in Haar II – Fotos, Gedanken und Erinnerungen zum Auszug

„Den überwiegenden Teil meines beruflichen Lebens verbrachte ich in Haar II. Als ich mich damals in der Krankenpflegeschule bewarb, zeigte man mir eine

Station mit großen
Schlafsälen
mit bis
zu 35



Patienten. Es war die Station 61AE. Die Schwestern und Pfleger hatten alle ein Stethoskop um den Hals hängen und gaben mit einer großen Spritze Luft in einen Schlauch, der aus der Nase der Patienten hing und hörten dann mit dem Stethoskop den Bauch ab. Da war es um mich geschehen, ich wollte auch

Krankenpfleger werden und fing in Haar an. Meine erste Station in Haar war dann die Station 61BO. Zuerst war ich ein wenig enttäuscht, galt es doch als besser und interessanter im A-Bereich in Haus 12 zu arbeiten als im C-Bereich in der Geronto.

Aber ich konnte mich damit arrangieren und hatte noch weitere Einsätze in Haar II auf der Station 64BE und Haus 67. In dieser Zeit kann ich mich noch an Fußballspiele erinnern, bei denen ich mitspielte, als der A-Bereich gegen den C-Bereich antrat. Es fand auf dem Fußballplatz gleich hinter dem kleinen Theater statt. Ich weiß gar nicht mehr, wie es ausgegangen ist, jedenfalls konnte ich mich danach mindestens 24 Stunden nicht mehr bewegen und lag mit einem Muskelkater in meinem Zimmer im Pflegerwohnheim.

Als 1905 die Oberbayerische Kreisirrenanstalt Eglfing eröffnete, war schnell klar, dass die bestehende Einrichtung zu klein geplant und ausgeführt worden

war. So entschloss man sich, in unmittelbarer Nachbarschaft ein zweites Krankenhaus zu bauen. 1912 ging dann die Oberbayerische Kreisirrenanstalt Haar in Betrieb. Beide Krankenhäuser waren großzügig geplant und gebaut, spiegelten sie damit vor allem die Aufbruchsstimmung der damaligen Zeit wider. 1931 wurden schließlich beide Krankenhäuser zusammengeführt. Doch langsam zogen unheilvolle Wolken am Horizont auf und veränderten für immer das Bild von Haar.

Als ich in den Neunzigern mit meiner Fachpflegeausbildung fertig war, ging ich auf meine erste Fachpflegegestelle, auf die Station 61BE. Die Station war kurz vor dem Umbruch und sollte auf den renovierten Teil von Haus 61EE ziehen. Erst einige Jahre später, als ich auf der 61AO arbeitete, direkt gegenüber dem ehemaligen Kinderhaus Haus 70, beschäftigte ich mich intensiver mit der Geschichte Haars im Dritten Reich. Ich las damals das Buch von Markus Krischer ‚Kinderhaus‘. Erst aus diesem Buch erfuhr ich die Geschichte von 61BE. Ab Oktober 1940 wurde die Station 1BE, wie die Station damals hieß, umgewidmet. Fortan fungierte sie als Reichsausschusstation (RA) für Kinder. Hier starben in den nächsten fünf Jahren 332 Kinder. Sie wurden dort ermordet.

Es gibt einige wenige Berichte über diese Zeit, als etwa die Krankenschwestern mit den Kindern in den nahe gelegenen Wald geschickt wurden zum Spielen und dass sie so den erwarteten Kommissionen entgingen, die über ‚Leben und Tod‘ entschieden. Seitdem beschäftigt mich immer wieder ein Gedanke: Wie hätte ich damals reagiert? Soviel ich mir auch wünschte, ich hätte es anders gemacht, so weiß ich nicht, was ich damals in dieser unheilvollen Zeit gemacht hätte, in dieser Melange aus Angst, Unsicherheit und Wahnsinn.

Die Kinder von damals begleiten mich bis heute immer wieder in meinen Gedanken. Manchmal geht man durch den Torbogen von Haus 61 und taucht in diese alte Zeit ein. Aber gerade diese Erinnerung, durch die Geschichte, die Gebäude und das Gelände, führt dazu, dass ich mich immer wieder mit meiner Arbeit und meinen Werten auseinander setzen muss, und ich versuche,



nicht die gleichen Fehler von damals zu wiederholen. Wenn ich irgendwann einmal auf 61AO das Licht ausmache und nach Haar I nach Haus 52O umziehe, denke ich mir still und leise: ‚Auf Wiedersehen, Kinder‘.

Nachdem das Krankenhaus 1945 von den Amerikanern befreit worden war, fand nicht etwa die notwendige Aufarbeitung statt, sondern es senkte sich die bleierne Zeit des Schweigens über die Anstalt. Erst Jahrzehnte später, Anfang der Achtzigerjahre, entstanden erste zarte Knospen in Haar II, mit Haus 63 als Geriatrische Rehabilitationsstation oder der weiterführenden Stationen der Verhaltenstherapie und der Kultur am Ostpol im Kleinen Theater Haar. Schließlich wurde nochmals richtig Geld in die Hand genommen und ein Gerontopsychiatrisches Zentrum geplant und Haus 61 und 65 dafür komplett saniert.

Die Frauenforensik in Haus 64BO wurde geschlossen und nach Taufkirchen (Vils) verlegt. 2005 feierte man dann nochmals groß auch in Haar II das 100-jährige Bestehen des Krankenhauses. Das war dann aber auch schon das Ende von Haar II. Durch den Einzug der ‚New Economy‘ in die Krankenhauslandschaft war nun das gesamte Areal nicht mehr wirtschaftlich zu führen, und man beschloss, sich von Haar II zu verabschieden. Über zehn Jahre dauerte es dann noch, bis zum Ende von Haar II. Zuerst verschwanden die Wachszieherei und die Polsterei, dann die Handwerksbetriebe. Die Krankenpflegeschulen zogen nach Haar I und eine Station nach der anderen schloss sich an. Erste Häuser wurden fremdvergeben, aus dem ehemaligen Kinderhaus wurde ein neuer Gemeindekindergarten, und so schloss sich wieder der Kreis. Die ersten Bagger rückten an, zuerst

wurde die Unterführung zugeschüttet, schließlich die Zentralpforte geschlossen.

Zurück blieb bei mir die Erinnerung, als sich Schüler Tag für Tag an Haus 61 vorbei zur Krankenpflegeschule bemühten, Spaziergänge mit Patienten im Wald und über die Apfelwiese unternahmten, an Weihnachtsfeiern in Maria Sieben Schmerzen, als nach dem Festgottesdienst die Bläser vor der Türe im Schnee standen und Punsch verteilt wurde, oder an stimmungsvolle Motto-Fachbereichsfeiern im Gewächshaus, als wir von Station verkleidet als Schneewittchen und die sieben Zwerge durch die Nacht in Haar II schlichen.

Einer meiner Lieblingsorte in Haar II aber blieb immer die Apfelwiese. Eines Morgens kam ich nach dem Frühdienst dort vorbei, und die Wiese lag noch wie schlafend im Nebel vor mir, schemenhaft konnte ich die Apfelbäume und das Kleine Theater Haar erkennen. Diesen Sommer lag ich dort nochmals im warmen, weichen, hohen Gras zwischen den restlichen Apfelbäumen. In der Ferne hörte man die Kinder aus dem Gemeindecindergarten, es war fast wie früher. Haar II, du warst schon immer ruhiger, schöner und großzügiger als Haar I, ich hoffe, die Nachfolger wissen das zu schätzen.“

Autor: Christian Nordmeyer, Stationsleiter, Zentrum für Altersmedizin und Entwicklungsstörungen am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost



Geschichte verstehen – Erinnerung wachhalten

Am 18. Januar 1940 wurden 25 Männer aus der damaligen Heil- und Pflegeanstalt Haar-Eglfing deportiert und anschließend ermordet. Das war der Beginn der Deportation und Ermordung von mehr als 2.200 Patienten der Pflegeanstalt und der Umsetzung der sogenannten „T4“-Aktion. Auch aus der Heil- und Pflegeanstalt Gabelsee und der damaligen Oberbayeri-

schen Fürsorgeanstalt Taufkirchen (Vils) wurden mehrere hundert Patienten über Haar in Tötungsanstalten verlegt.

Im Rahmen der Museen, durch Gedenkveranstaltungen und Veröffentlichungen wird an die Opfer des Nationalsozialismus in den Kliniken des Bezirks Oberbayern erinnert. 2017 rief Bezirkstagspräsident Josef Mederer außerdem eine Arbeitsgruppe NS-Erinnerungskultur ins Leben, die ein Gesamtkonzept und eine gemeinsame inhaltliche Klammer für alle Bezirkseinrichtungen und ihren Umgang mit den Gräueltaten während des Nationalsozialismus erarbeiten soll.



Spendenkampagne für das kbo-Kinderzentrum München gestartet



Schirmherrin Karin Seehofer beim Kampagnenauftritt im kbo-Kinderzentrum München

Mitte Oktober startete die Schirmherrin Karin Seehofer offiziell die Spendenkampagne für den Neu- und Erweiterungsbau des kbo-Kinderzentrums München mit der Enthüllung des Kampagnenplakats. Vor dem Eingang hatten sich viele aufgeregte Kinder und ihre Eltern versammelt, um gemeinsam mit Schirmherrin Karin See-

hofer, Prominenten, dem Direktorium und Mitarbeitenden des kbo-Kinderzentrums München ihre Wunschkärtchen für das neue Sozialpädiatrische Zentrum an Luftballons in den Himmel steigen zu lassen.

Zuvor erläuterte Prof. Dr. med. Volker Mall, Ärztlicher Direktor des kbo-Kinderzentrums München, die Dringlichkeit des Neu- und Erweiterungsbaus: „Aktuell haben wir viele Kinder auf der Warteliste, die wir nicht behandeln können, weil wir nicht genug Platz haben. Um dem stetig wachsenden Therapiebedarf auch zukünftig gerecht werden zu können und das breite Therapieangebot im kbo-Kinderzentrum München auf hohem Niveau für alle unsere Patientinnen und Patienten zu gewährleisten, muss mehr Platz geschaffen werden. Nur so können wir die jährlich etwa 12.000 Kinder auch in Zukunft optimal behandeln und fördern. Darüber hinaus brauchen wir mehr Familienzimmer mit Übernachtungsmöglichkeiten für die Eltern, die ihre Kinder bei stationärer Behandlung begleiten.“

Deshalb wird das bestehende kbo-Kinderzentrum am Standort Großhadern in den nächsten Jahren modernisiert und um neue Gebäude erweitert. So soll zum Beispiel die Zahl der Betten von 45 auf 60 erhöht und

Platz für eine Tagesklinik geschaffen werden. Der Baubeginn ist für Ende 2018 geplant. Rund 5,9 Mio. Euro müssen über Spenden eingeworben werden.

Seit fast 50 Jahren ist das Kinderzentrum ein Leuchtturm und ein herausragendes Projekt, betonte Schirmherrin Karin Seehofer die Notwendigkeit der Spendenkampagne. „Mit der Kampagnenbotschaft ‚Machen Sie’s Kindern leichter, die’s schwerer haben‘, wollen wir möglichst viele Menschen erreichen und zum Spenden motivieren.“

Das kbo-Kinderzentrum München wird bei seinem Vorhaben nicht nur von Karin Seehofer unterstützt. Ein prominenter Botschafterkreis, dem unter anderem Prinzessin Ursula von Bayern, Natalie Schmid, Unternehmerin Patricia Poetis, Modedesignerin Lola Paltinger und Schauspieler Götz Otto angehören, engagiert sich für die jungen Patientinnen und Patienten, die am kbo-Kinderzentrum München heute und in Zukunft behandelt werden.

Prinzessin Ursula von Bayern engagiert sich von Anfang an im Botschafterkreis: „Mich beeindruckt die Vielschichtigkeit der Behandlungsmöglichkeiten für Kinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen. Allen wird hier geholfen.“

Natalie Schmid, die selbst bereits im kbo-Kinderzentrum München Unterstützung erfahren hat, ist ebenfalls als Botschafterin für das Kinderzentrum aktiv: „Ich engagiere mich, indem ich allen, die ich kenne, über das Kinderzentrum, die hervorragende Arbeit, die dort geleistet wird, aber vor allem über die Kinder, denen man dort helfen kann, erzähle.“

Lola Paltinger ist begeistert von den Menschen, die im kbo-Kinderzentrum München arbeiten: „Die Kinder erfahren hier nicht nur eine vorübergehende Unterstützung, sondern eine langfristige, großartige Begleitung.“

Götz Otto hat nicht lange gezögert und seine Unterstützung für die Spendenkampagne zugesagt. „Ich finde es wahnsinnig wichtig, dass es auch Institutionen gibt, die sich nicht nur um



akute Problematiken, sondern auch therapeutisch um Kinder kümmern. Das Thema langfristige Betreuung ist ein sehr wichtiger Punkt, nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern.“

Viele der Botschafterinnen und Botschafter sind bereits schon vor dem offiziellen Start der Spendenkampagne aktiv geworden. Sie haben erste Türen geöffnet und um Spenden geworben. „Wir können bereits auf 1,2 Millionen Euro Spenden blicken. Eine gute Ausgangsbasis, die wir vor allem der engagierten Fürsprache unseres Botschafterkreises verdanken“, so Prof. Mall.

Neue kbo-Tageskliniken in Landsberg am Lech

Hell, freundlich und modern: Mitte September 2017 wurden die neuen, über 2.000 Quadratmeter großen Tageskliniken der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken und des kbo-Heckscher-Klinikums in Landsberg am Lech eröffnet.

Das zweigeschossige Gebäude bietet beiden Tageskliniken einen gemeinsamen Eingang mit getrennten Einheiten. Viel Wert wurde auf eine funktionale, vor allem aber auch ansprechende Gestaltung der Innen- und Außenbereiche gelegt. Die Räume sind hell, lichtdurchflutet und in schönen Farben gehalten. Der Boden in Holzoptik schafft eine



Von links nach rechts: Unterstützen das kbo-Kinderzentrum München mit ihrem Engagement: Geschäftsführer Alexander Lechner, Prinzessin Ursula von Bayern, Natalie Schmid, Schirmherrin Karin Seehofer, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Volker Mall, Renate Schmucker von der Findelkind-Sozialstiftung, Dr. Sabine Piller, Patricia Poetis, Götz Otto und Lola Paltinger

warme Atmosphäre. Der Außenbereich mit seinen Innenhof- und Gartenanlagen lädt die Patienten zum Verweilen ein.

Das kbo-Heckscher-Klinikum bietet in seiner neuen Tagesklinik 15 Plätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, eine Institutsambulanz und eine Schule. Die kbo-Lech-Mangfall-Klinik bietet zwölf Plätze für die Alterspsychiatrie und drei Plätze für die Mutter-Kind-Behandlung. Die neuen kbo-Tageskliniken werden das bisher für die Region bestehende kinder-, jugend- und alterspsychiatrische Versorgungsangebot deutlich verbessern und sind ein weiterer wichtiger Schritt bei kbo, wohnortnah und zuverlässig die psychiatrische Versorgung in Oberbayern zu sichern und zu optimieren.

„Da der Bezirk Oberbayern sein Dezentralisierungskonzept für die Psychiatrie konsequent fortsetzt und

wohntnah sowie flächendeckend Angebote schaffen möchte, ist Landsberg am Lech als einer von zehn am stärksten wachsenden Landkreisen eine gute und richtige Standort-Wahl für diese Angebotserweiterung“, erklärt Bezirkstagspräsident Josef Mederer. Da die Patientenzahlen und die Nachfrage nach teilstationären sowie ambulanten Plätzen und Therapieangeboten im Bereich Alterspsychiatrie seit Jahren stetig steigen und die Kliniken immer weiter an den Rand ihrer Kapazitäten gerieten, wurde der Neubau

erforderlich und immer dringlicher. Zudem wurde ein neues Behandlungsangebot für Mütter mit Kindern geschaffen.

Auch und gerade in der Kinder- und Jugendpsychiatrie steigt die Anzahl der Fälle stetig an. Von Montag bis Freitag können nun 15 Kinder und Jugendliche, zwölf ältere Menschen sowie drei Mütter mit ihren Kindern medizinisch, therapeutisch und pädagogisch betreut werden.

Einweihung Erweiterungsbau kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

Nach gut einjähriger Bauzeit hat die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied ihren Erweiterungsbau mit etwa 1.350 Quadratmetern Grundfläche eingeweiht. In dem dreigeschossigen Gebäude befinden sich neben der Tagesklinik mit 20 Plätzen, davon jeweils zehn psychiatrische und zehn psychosomatische, zusätzliche Bereiche für Therapie und Diagnostik sowie ein Verwaltungstrakt.

Im Jahr 1998 nahm die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied als eine von vier Fachkliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken ihren Betrieb auf. Gut zehn Jahre später, 2009, wurden die ersten, damals 14, tagesklinischen Plätze errichtet. Diese waren bis jetzt in einem Stationsbereich im Hauptgebäude untergebracht.

Mit dem Erweiterungsbau ergeben sich deutliche Verbesserungen, da die Tagesklinik nun einen eigenen, auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Bereich hat. In der Folge können die Stationen im Haupthaus schrittweise renoviert und erweitert werden, so dass auch den stationären Patienten deutlich mehr Platz und Komfort zur Verfügung steht. Und endlich gibt es mit dem großzügigen und freundlichen Sport- und Bewegungsraum, dessen große Fensterflächen viel Licht und Wärme in das Innere lassen, einen wertvollen Raum für alle Bewegungs- und Sporttherapien.



Von links nach rechts: kbo-Lech-Mangfall-Kliniken-Geschäftsführer Gerald Niedermeier, kbo-Vorstandsvorsitzender Martin Spuckti, Vize-Landrat Klaus Thurnhuber, Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Ministerialdirigent Herwig Heide, Haushams Bürgermeister Jens Zangenfeind und Bezirksrat Josef Bichler

Foto: Thomas Plettenberg

Durch die räumliche Erweiterung wird in der Klinik künftig ein Physiotherapeut neben der Physiotherapie und Krankengymnastik auch Fango- und Massageanwendungen in eigenen Räumlichkeiten anbieten, was

für alle Patienten einen wesentlichen Fortschritt bedeutet. Den neu gestalteten Außenbereich mit Gartenanlage, Liegen und Sonnendächern nutzen die Patienten, denen bislang im Freien nur wenige Rückzugsorte geboten werden konnten, zur Entspannung und Erholung.



Kulturladen einzigART

Der Kulturladen einzigART

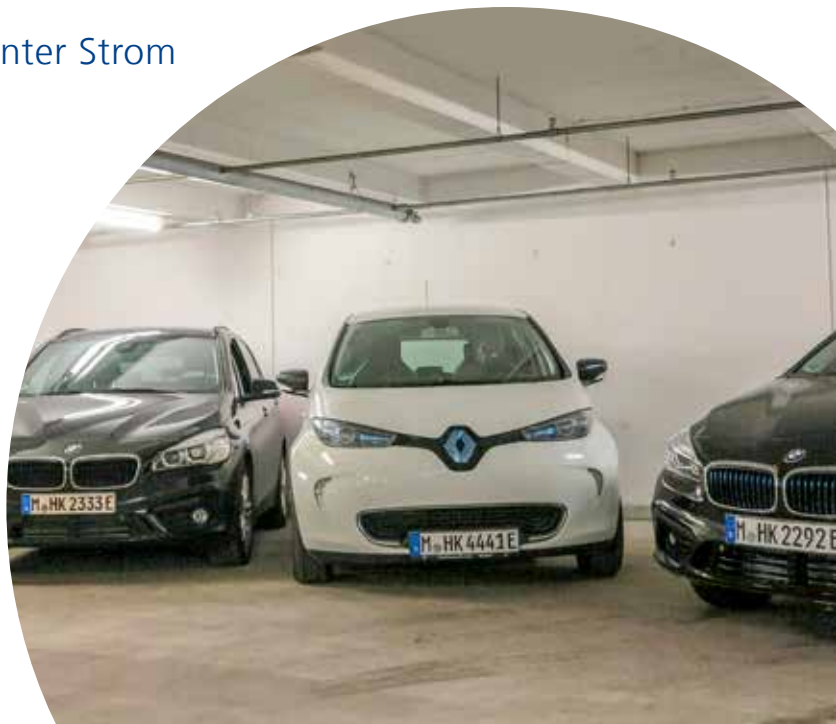
Im August 2017 wurde in Haar der Kulturladen einzigART eröffnet, der Teil des Projektes SeelenART ist. An fünf Tagen in der Woche werden seitdem Kunst, Kunsthand-

werk, Geschenkartikel, Textiles, Postkarten und vieles mehr angeboten. Die erlesenen Einzelstücke werden in der Tagesstätte SeelenART selbst produziert oder in den Tagesstrukturierenden Maßnahmen des kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrums hergestellt. Zudem gibt es im Kulturladen Programminformationen für die Veranstaltungen im Kleinen Theater Haar und die Möglichkeit, Karten zu reservieren.

kbo-Heckscher-Klinikum München unter Strom

Im kbo-Heckscher-Klinikum München wurde der Fuhrpark überwiegend von Dieselfahrzeugen auf Elektro- und Hybridautos umgestellt. So können jetzt die Fahrten in Stadt und Großraum München mit allen Fahrzeugen rein elektrisch und somit emissionsfrei erfolgen, weiter entfernte Ziele und Langstreckenfahrten werden emissionsarm durch Einsatz der Hybridtechnik (Kombination von Benzin und Strom) möglich.

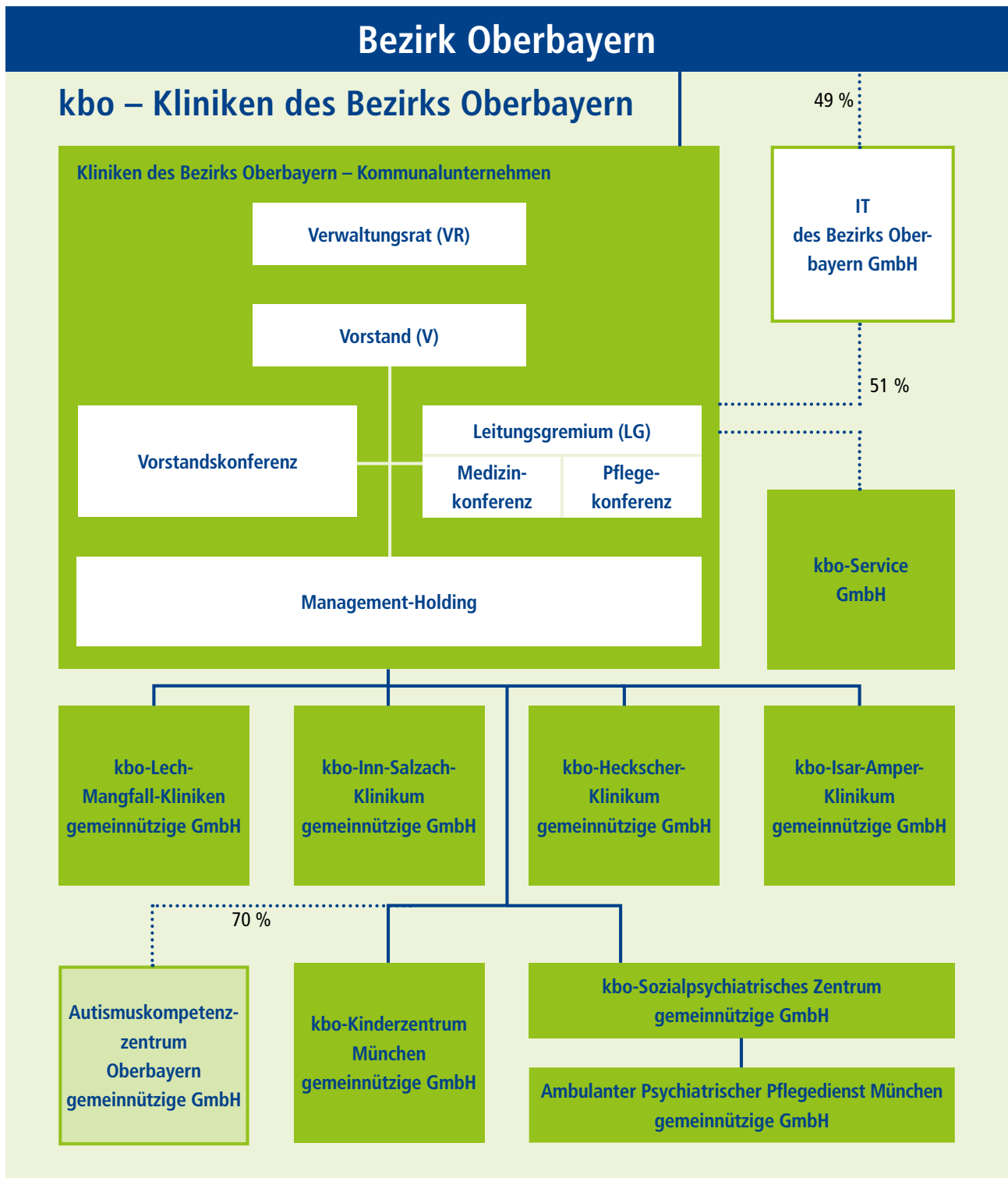
Zum Stromtanken reichen übliche Steckdosen. In der Kliniktiefgarage wurde zusätzlich eine Schnellladestation installiert. Für die Abteilung Rottmannshöhe am Starnberger See sind zwei BMW-Hybridfahrzeuge bestellt, die auch dort die Dieselfahrzeuge ablösen werden.



Zwei von drei BMW-Hybridfahrzeugen und ein rein elektrisch betriebener Renault Zoe

Zahlen und Fakten

Konzernstruktur 2017



Das Geschäftsjahr 2017

Das Geschäftsjahr 2017 war für die Branche weiterhin geprägt durch die Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungstärkungsgesetz | GKV-VSG) und des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG). Eine besondere Herausforderung stellten die Planung und Umsetzung der von den Selbstverwaltungspartnern verzögert und erst mit Beschluss der Schiedsstelle vereinbarten Umsetzung eines konkreten Entlassmanagements dar, das seit 01. Oktober 2017 in allen Krankenhäusern verpflichtend eingeführt worden war.

Durch normative Eingriffe in das DRG-System zur Begrenzung der Mengenausweitungen in mengenabhängigen Leistungsbereichen wurden die Gewinnmöglichkeiten durch Leistungsmehrung einiger Marktteilnehmer deutlich eingeschränkt.

Noch deutlicher als in den Vorjahren wurde im Bundestagswahljahr das Thema „Fachkräftemangel“ für die Branche priorisiert. Der generelle Mangel an Pflegekräften – und hier insbesondere in den Metropolen aufgrund zu hoher Lebenshaltungskosten – wurde zu einem erfolgskritischen Zukunftsfaktor ausgerufen. Er begrenzt zunehmend das Wachstum im boomenden Gesundheitsmarkt. Auch für die fortgesetzte Unterfinanzierung der Krankenhausinvestitionen ist bisher keine Lösung in Sicht.

Für Krankenhäuser, für die der TVÖD einschlägig ist, wurde darüber hinaus die Umsetzung der neuen Entgeltordnung in 2017 zur Herausforderung. Tatsächliche oder vermeintliche Ungerechtigkeiten, gegebenenfalls kostspielige Interpretations- und Definitionsspielräume, waren Gegenstand intensiver Verhandlungen, auch mit den Mitarbeitervertretungen.

Für die Psychiatrie und Psychotherapie war das Jahr 2017 darüber hinaus bis in den Spätsommer von Unsicherheiten aufgrund der Ausgestaltung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) vom November 2016 geprägt. Offen war insbesondere, ob und wie sich die Selbstverwaltungspartner bezüglich der Umsetzung

der beschlossenen Personalnachweispflichten vereinbaren würden. Auch aufgrund der bis 2019 möglichen Nachverhandlung von Personal bis hin zu einem hundertprozentigen Erfüllungsniveau der Psychiatrie-Personalverordnung war über Monate nicht klar, ob und wie jedes Krankenhaus eventuelle Forderungstatbestände einzuschätzen hat. Zum Ende des Jahres 2017 zeichnete sich ab, dass die Auswirkungen des PsychVVG im ersten Teilumsetzungsjahr trotz Personalnachweispflichten als überwiegend kompensiert anzusehen sind.

Wie sich die weiteren Umsetzungsschritte der Vorgaben aus dem PsychVVG auswirken werden, ist derzeit schwer abzuschätzen. Das gilt insbesondere für die Umsetzung der neuen quantitativen und qualitativen Personalbedarfsvorgaben in Ablösung der Psychiatrie-Personalverordnung bis 2020 für die Psychiatrie, die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Psychosomatik bei zeitgleichem Fachkräftemangel.

Hinsichtlich der Flexibilisierung von Krankenhausleistungen in den außerklinischen Bereich als stationsäquivalente Leistungen (STÄB), wurden entsprechende Grundlagen und Vorgaben erst im Spätherbst 2017 von den Selbstverwaltungspartnern auf Bundesebene vereinbart. So ist im Laufe des Jahres 2018 mit ersten Erfahrungen zum Potenzial von STÄB für eine Begrenzung des kontinuierlichen Anstiegs der Krankenhausbetten und Kosten-Nutzen-Relationen zu rechnen.

Derzeit ist auch noch schwer einschätzbar, ob und wie sich der bis zum Jahr 2020 einzuführende bundesweite Krankenhausvergleich auswirken wird. Geplant ist, ihn als Orientierungsrahmen der Verhandlungspartner



Die damit verbundene Verantwortung
und Gestaltungsmöglichkeiten
ermöglichen Veränderungen
und Verbesserungen auf der
Struktur- und Prozessebene.
Dabei ist mir besonders wichtig,
dass die Patientenperspektive
berücksichtigt wird oder besser noch
im Vordergrund steht.

Ute Schmitz

Pflegedirektorin kbo-Kinderzentrum München

einzusetzen. Die Selbstverwaltungspartner planen, das vom Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) zu erarbeitende Konzept solch eines Krankenhausesvergleichs für die Psychiatrie und Psychosomatik im Jahr 2018 zu vereinbaren.

Insgesamt ist die Ausführung dieses Gesetzes von sehr vielen – auch 2017 noch ausstehenden – Vereinbarungen abhängig, so dass eine zuverlässige Bewertung der Wirkungen noch aussteht. Da das PsychVVG grundsätzlich den Leistungsaspekt „Vorhaltung“, „Pflicht- und Notfallversorgung“ sowie „Spezialangebote“, beispielsweise für seltene Erkrankungen oder Zielgruppen, krankenhausesindividuell und bezogen auf die Versorgungsregion verhandelbar stellt, werden sich mittelfristig aber weiterhin regionale und überregionale Entwicklungsperspektiven für psychiatrische und psychosomatische Fachkliniken zeigen.

Mittelfristig gehen wir als kbo-Unternehmensverbund also davon aus, dass trotz zu verzeichnendem Bevölkerungswachstum durch steigende Geburtenraten und Zuzug in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiterhin von einem Mangel an gut und sehr gut qualifiziertem Personal auszugehen ist und die Verfügbarkeit von Fachkräften limitierend für Wachstum sein wird. Verpflichtende prozess- und ergebnisbezogene Qualitätsvorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), auch bezüglich verbindlicher Personalausstattungen im DRG-Bereich, könnten bei bisher nicht refinanzierten Personalkostensteigerungen darüber hinaus zu Versorgungsengpässen in bestimmten medizinischen Leistungsbereichen und Regionen führen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Chancen der Tochtergesellschaften des kbo-Kommunalunternehmens sind auch weiterhin durch gesundheits- und sozialpolitische Entwicklungen geprägt, bei denen sich politisch bei den großen Parteien insgesamt der Trend zu normativen Eingriffen in die Marktmechanismen zur Sicherstellung von Versorgungsqualität sowie von Pflicht- und Notfallversorgung verstetigt.



Die im Jahr 2015 verabschiedeten Reformgesetze GKV-Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GKV-GVSG) sowie das Krankenhausstrukturgesetz (KHSZG) setzen – auch in der psychiatrischen Versorgung – weiterhin ihre Impulse für die gesundheitspolitischen Entwicklungen, wenngleich die Dynamik der Entwicklungen durch bürokratische Hürden oft beschränkt wird. So eröffnete der §118 Abs. 4 SGB V für psychiatrische Kliniken und Fachabteilungen in fachärztlich unterversorgten Regionen die Möglichkeit, Psychiatrische Institutsambulanzen auch ohne direkte Institutsanbindung einzurichten, was zuvor rechtlich nicht zulässig war. Durch neue, großzügigere Planungsraumzuschnitte ist es jedoch weiterhin kaum möglich, dass eine Region in Oberbayern als psychiatrisch-fachärztlich unterversorgt anerkannt wird. Innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre werden jedoch immer mehr Kassenarztsitze nicht wiederbesetzt werden können, so dass sich hier weitere Aufgabengebiete für die Institutsambulanzen ergeben werden.

Die Vorgaben des G-BA zur externen Qualitätssicherung und neue Anforderungen an Strukturvoraussetzungen zur Leistungserbringung werden auch die



Konzeptangebote und die fachgebietsübergreifende Weiterentwicklung unserer Angebote, wie die Errichtung eines Medizinischen Behandlungszentrums für Erwachsene mit schwerer geistiger und/oder Mehrfachbehinderung (MZEB gemäß §119c SGB V).

Die integrierten Versorgungsmodelle gemäß §140 SGB V und ihre Möglichkeiten wurden durch die Krankenkassen zwischenzeitlich sehr eingeschränkt. Daher hat kbo sich entschlossen, derzeit vor allem die Möglichkeiten zur Flexibilisierung und für Kooperationen mit den Versorgungspartnern zu entwickeln, die durch das PsychVVG eingeräumt wurden. Darüber hinaus gilt es, die inhaltliche Ausprägung der psychosomatischen Angebote an unseren bestehenden Standorten weiter bekanntzumachen und zu profilieren – und weiter an der Verbesserung der flächendeckenden Versorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Oberbayern zu arbeiten.

Unternehmensentwicklung von kbo beeinflussen. Durch eine konsequente Umsetzung der gegenwärtigen Ziele jeder kbo-Tochtergesellschaft und aufgrund einer vorausschauenden Unternehmensplanung sind wir für die Implementierung notwendiger Veränderungen in der Zukunft gut aufgestellt.

Schwerpunkte bilden dabei die weitere bedarfsorientierte Regionalisierung im Ballungsraum München, insbesondere tagesklinischer und institutsambulanter Angebote, die Stärkung der fachlichen Spezial- und

Die Herausforderungen in der klinischen Versorgung von Menschen mit traumatischen Fluchterfahrungen haben sich zwischenzeitlich in der Kinder- und Jugendpsychiatrie auf hohem Niveau stabilisiert und in den ländlichen Kliniken der Erwachsenenpsychiatrie deutlich entspannt. Die von kbo in den vergangenen Jahren implementierten ergänzenden Angebote, wie ambulante Pflege und ein über die PIA gesteuertes intensiv-ambulantes Hometreatment wurden weiter ausgebaut. Angebotslücken in der Krisenversorgung wurden darüber hinaus mit strategischen Partnerschaften geschlossen.

Im Rahmen der strategischen Planung für alle Einrichtungen bis einschließlich 2021 werden die Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) der Leistungsprozesse definiert und strategische Maßnahmen für die weitere positive wirtschaftliche Entwicklung abgeleitet.

Die kbo-Markenbildung und die strategische Kommunikation sind auch 2017 weiter vorangekommen. Dabei steht eine Verzahnung der bisher eher einrichtungs- und standortbezogenen Maßnahmen mit konzernweiten Anforderungen im Fokus der Aktivitäten.

Finanzrisiko

Eine Herausforderung für alle Einrichtungen in der Psychiatrie werden zum einen die Auswirkungen des pauschalierenden Entgeltsystems (PEPP) bezüglich der Leistungsplanung und des für diese Leistungen erforderlichen Personals nach Psych-PV sein, wenn das Fachpersonal nicht verfügbar oder refinanzierbar ist. Basierend auf der ab dem Jahr 2020 bundesweiten Umsetzung aller im PsychVVG beschlossenen Instrumente, wie dem PEPP-Entgeltsystem, Personalvorgaben, verbindliche Personalnachweise und externe Qualitätsvorgaben des G-BA, wurde auf Konzernebene das potenzielle Risiko erheblicher Mindererlöse identifiziert.

Der kbo-Konzern stellt sich dieser Herausforderung, indem sich das kbo-Isar-Amper-Klinikum und das kbo-Heckscher-Klinikum auch künftig als Kalkulationshäuser aktiv am Entwicklungsprozess des Entgeltsystems beteiligen. Auch an der Personal-Ist-Erhebungsstudie des G-BA als Grundlage für die Erarbeitung einer neuen Personalbedarfsvorgabe für die Psychiatrie, die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Psychosomatik beteiligen sich drei 3 kbo-Kliniken aktiv. Notwendige Anpassungsprozesse bezüglich eines bedarfs- und aufgabenbezogenen Skill-Mixes des Personals werden im Rahmen eines kbo-weiten Projekts im Jahr 2018 identifiziert und adäquate Lösungen vorbereitet. kbo beteiligt sich überdies intensiv an der bundesweit geführten Diskussion zu wichtigen Weichenstellungen in der Ausgestaltung und Umsetzung des PsychVVG.

Gesetzliches Risiko

Das Risiko des Verlusts der Gemeinnützigkeit ist in den gemeinnützigen kbo-Gesellschaften auf Basis einer möglichen Änderung der Rechtslage durch den Gesetzgeber latent vorhanden. Diesem potenziellen Risiko wird durch eine kontinuierliche Überprüfung der Rechtslage und durch die Inanspruchnahme der steuerlichen Beratung durch Experten entgegengewirkt.

Darüber hinaus stellt für kbo nicht nur die Entwicklung der Personalaufwendungen im Verhältnis zur Einnahmensituation eine Herausforderung dar, sondern auch die künftige umfassende und einrichtungsübergreifende Personalentwicklung. Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt, dass es für kbo an ländlichen Standorten schwieriger ist, Ärzte zu gewinnen und in den Ballungsräumen eher Pflegekräfte fehlen. Hierfür nimmt kbo das Thema „Personalwohnen“ in 2018 aktiv auf die Agenda.

Neben den potenziellen Risiken aus dem neuen Entgeltgesetz, der möglichen Gesetzesänderung in Bezug auf die Gemeinnützigkeit und der Personal- und Versorgungsqualität ist der Erhalt der umsatzsteuerlichen Organschaft für kbo wichtig. Die Rechtsprechung setzt die Hürden für den Erhalt der Organschaft hoch. Aus diesem Grund hat kbo bereits im Jahr 2013 begonnen, in einem kontinuierlichen Prozess die Gesamtorganisation im Aufbau und Ablauf zu beschreiben, sodass sichergestellt wird, dass die wesentlichen Merkmale im Sinne der umsatzsteuerlichen Organschaft erfüllt sind. Bei neuer Rechtsprechung kann auf diese Weise einfach geprüft werden, ob Veränderungen angezeigt sind.

Die Risikolage des kbo-Konzerns ist insgesamt als entspannt einzustufen. Es sind aus heutiger Sicht keine außergewöhnlichen oder unkontrollierbaren finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Vorfälle absehbar. Bestandsgefährdende, nicht steuerbare Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität des kbo-Konzerns insgesamt, sind für die folgenden zwölf Monate nicht zu erkennen.

Unsere Mitarbeitenden in Zahlen

Bei kbo waren 2017 rund 6.900 Menschen beschäftigt, davon etwa 400 in Ausbildung.

Kennzahlen kbo-Leistungsgeschehen

Patientenzahlen und Verweildauern

	Fallzahl	Verweildauer (Tage)
Akutpsychiatrie vollstationär	27.317	28,19
Sozialpädiatrie vollstationär	784	19,01
Akutpsychiatrie teilstationär	3.321	30,87
Forensik	912	289,70
Neurologie	3.144	6,68
Rehabilitation Sucht	117	54,64
Psychiatrische Institutsambulanzen	77.491	–
Sozialpädiatrisches Zentrum (Ambulanz)	10.938	–

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme von kbo belief sich in 2017 auf 597.516.328,68 Euro.

Entwicklung der Berechnungstage

	2017	2016	Veränderung	in %
Akutpsychiatrie vollstationär	770.013	745.376	24.637	3,31 %
Sozialpädiatrie vollstationär	14.903	14.461	442	3,06 %
Akutpsychiatrie teilstationär	102.517	95.294	7.223	7,58 %
Forensik	264.209	261.411	2.798	1,07 %
Neurologie	21.003	21.956	-953	-4,34 %
Rehabilitation Sucht	6.393	6.009	384	6,39 %
Gesamt	1.179.038	1.144.507	34.531	3,02 %

Umsatzentwicklung

Betriebliche Erträge in Euro

Gesellschaft	2017	2016	Veränderung	in %
kbo-Isar-Amper-Klinikum	232.760.613	218.968.315	13.792.298	6,30 %
kbo-Inn-Salzach-Klinikum	92.437.884	89.364.599	3.073.285	3,44 %
kbo-Heckscher-Klinikum	39.602.709	37.363.764	2.238.945	5,99 %
kbo-Kinderzentrum München	17.127.149	16.313.895	813.254	4,99 %
kbo-Lech-Mangfall-Kliniken	37.131.586	34.990.480	2.141.106	6,12 %
kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum	10.204.558	9.843.937	360.621	3,66 %
Autismuskompetenzzentrum Oberbayern	1.245.516	1.062.384	183.132	17,24 %
kbo-Service	5.081.504	4.441.849	639.655	14,40 %
IT des Bezirks Oberbayern	1.711.355	1.712.471	-1.116	-0,07 %
kbo-Kommunalunternehmen	20.414.436	16.990.934	3.423.502	20,15 %
Gesamt	457.717.310	431.052.627	26.664.683	6,19 %

kbo-Verwaltungsrat

Dem kbo-Verwaltungsrat gehören zwölf Mitglieder aus der Mitte des Bezirkstages und der Bezirkstagspräsident von Oberbayern als Vorsitzender an. Zu den Sitzungen werden ein Vertreter der Beschäftigten von kbo sowie ein Mitarbeitender der Bezirksverwaltung dauerhaft beratend geladen. Außerdem ist ein Vertreter der Kämmerei des Bezirks Oberbayern stets beizuziehen. Der Vorstand von kbo nimmt verpflichtend an den Sitzungen teil. 2017 fanden vier ordentliche und eine außerordentliche Sitzung statt.

Der kbo-Verwaltungsrat bestellt unter anderem den Vorstand, überwacht seine Geschäftsführung und -politik und berichtet dem Bezirk über den Verlauf des Geschäftsjahres sowie auch über wichtige Ereignisse. Unter anderem entscheidet er über den Abschluss von Gesellschaftsverträgen, den Erlass von Geschäftsordnungen, die Bestellung des Abschlussprüfers und die Berufung der Sprecher in das Leitungsgremium.

Besetzung Maßregelvollzugsbeiräte

Gemäß dem Bayerischen Maßregelvollzugsgesetz wurden Maßregelvollzugsbeiräte für kbo bestellt, die im März 2016 ihre ersten Sitzungen durchführten. Der Beirat besteht aus einem Vorsitzenden, einer Vertretung und in der Regel aus bis zu drei weiteren Mitgliedern und hält mindestens zwei Sitzungen pro Jahr ab. Der Vorsitzende und seine Vertretung werden aus der Mitte des Bayerischen Landtags gewählt. Ernante Beiratsmitglieder sind:

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn

- Otto Lederer (Vorsitzender, MdL), Günther Knoblauch (stellv. Vorsitzender, MdL)
- Weitere Beiratsmitglieder: Elfriede Scheuring, Stefan Hanus, Bürgermeister Michael Kölbl

Stimmberechtigte Mitglieder des kbo-Verwaltungsrates in 2017

- Bezirkstagspräsident Josef Mederer, CSU, Vorsitzender
- Friederike Steinberger, CSU, Stellvertretende Vorsitzende
- Barbara Gräfin von Baudissin-Schmidt, FDP
- Alexandra Bertl, CSU
- Dr. Rainer Großmann, CSU
- Birgit Hainz, CSU
- Ingeborg Linder, CSU
- Josef Loy, CSU
- Dr. Günther Rödiger, SPD
- Rainer Schneider, FW Freie Wähler
- Petra Tuttas, Grüne
- Florian Weber, Bayernpartei
- Gerhard Wimmer, SPD

Weitere Teilnehmer an den kbo-Verwaltungsratssitzungen

- Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, kbo, Vorstand
- Ernst Brinckmann, Bezirk Oberbayern, Vertreter der Bezirksverwaltung
- Sabine Brüchmann, kbo, Vertreterin der Beschäftigten (ab 10/2017 Josef Schwarzenböck)
- Stefan Getzlaff, Bezirk Oberbayern, Vertreter der Kämmerei
- Martin Spuckti, kbo, Vorstandsvorsitzender

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

- Ernst Weidenbusch (Vorsitzender, MdL), Prof. Dr. Peter Paul Gantzer (stellv. Vorsitzender, MdL)
- Weitere Beiratsmitglieder: Kristian Groß, Walter Schäl, Dr. Hanna Ziegert

kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

- Thomas Huber (Vorsitzender, MdL), Ruth Waldmann (stellv. Vorsitzende, MdL)
- Weitere Beiratsmitglieder: Angelika Hermann, Dr. Annelies Mayer, Davor Stubican



Qualitätsmanagement und -sicherung

Nicht erst seit der gesetzlichen Verpflichtung (§§ 135a und 137 SGB V) der Leistungserbringer im Gesundheitswesen zur Qualitätssicherung wird Qualitätsmanagement im Gesamtunternehmen kbo als Instrument der Organisationsentwicklung und damit als Ausdruck des Bemühens um das Wohl unserer Patienten und Klienten verstanden.

Die Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems nach der DIN EN ISO 9001 bzw. KTQ (Koope-ration für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) ist eine Aufgabe, der sich alle Tochtergesellschaften des kbo-Kommunalunternehmens stellen. Seitens der kbo-Management-Holding wird

dieser Prozess durch die Dienstleistung der Qualitätsmanagementbeauftragten begleitet. Die Holding selbst hat im Jahr 2014 die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 erfolgreich absolviert. In 2018 wurde eine Rezertifizierung nach der DIN ISO EN 9001:2016 erfolgreich abgeschlossen.

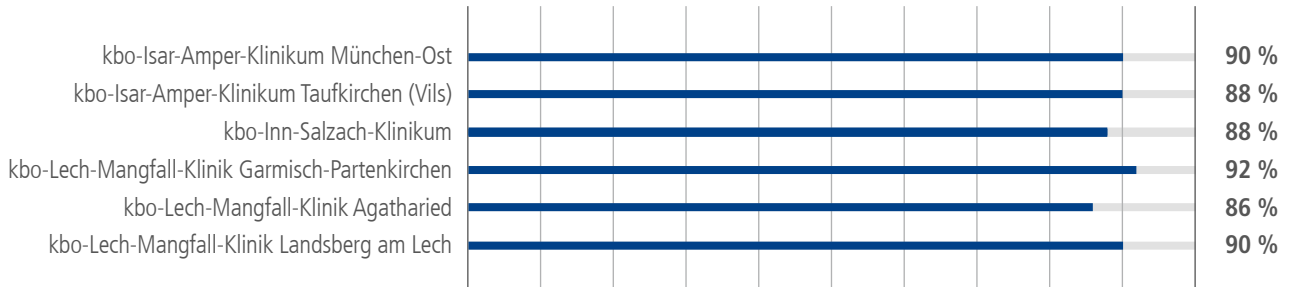
Im Jahr 2009 wurde erstmals konzernweit eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in jeder Tochtergesellschaft in einem breit angelegten Kommunikationsprozess diskutiert. In jeder kbo-Gesellschaft wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation, zur Führung und zur Personalentwicklung erarbeitet. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist Bestandteil der Zielvereinbarungen jeder kbo-Gesellschaft und regelmäßig Gegenstand der Berichterstattung der kbo-Gesellschaften an den Vorstand. Im Rahmen der Neuausrichtung unserer Markenpositionierung wurden die Erkenntnisse aus der Mitarbeiterbefragung angemessen berücksichtigt. Basierend auf den Ergebnissen dieses Markenbildungsprozesses wurden strukturierte Maßnahmen zur strategischen Personalentwicklung auf den Weg gebracht. Bereits 2012 wurde mit Mitarbeitern unterschiedlicher kbo-Standorte ein gemeinsames kbo-Leitbild erarbeitet und eingeführt.

Qualität konkret – Patientenbefragungen

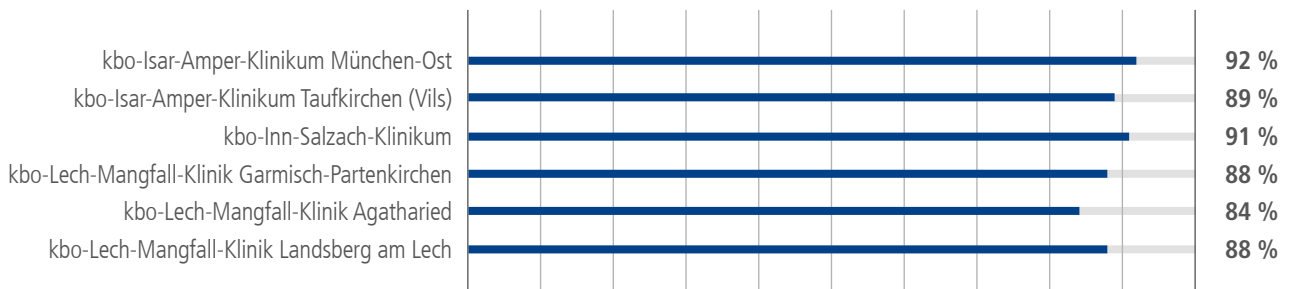
Von überragender Bedeutung ist für kbo die Zufriedenheit der Patienten mit unseren Leistungen. Ganz wichtig sind dabei für uns die Einschätzungen unserer Patienten, wie zufrieden sie mit den Möglichkeiten sind, bedarfsgerechte medizinische, pflegerische und therapeutische Hilfen zu finden. Dazu dienen kbo besonders die regelmäßigen halbjährlichen Patientenbefragungen zur Zufriedenheit, die zeitgleich in allen kbo-Kliniken und kbo-Einrichtungen mit dem gleichen Erhebungsinstrument durchgeführt werden. Seit 2008 wird zweimal jährlich eine kbo-weite Patientenbefragung als Vollerhebung an allen Standorten der Erwachsenenpsychiatrie durchgeführt.



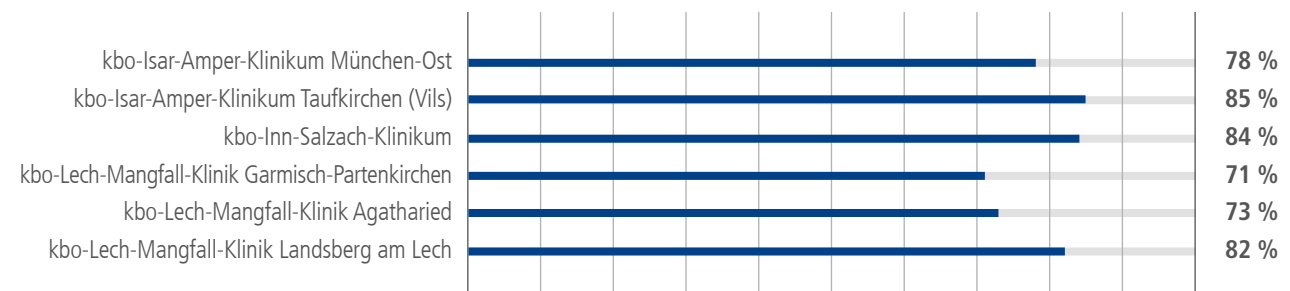
Die Ärzte behandeln mich respektvoll und freundlich.



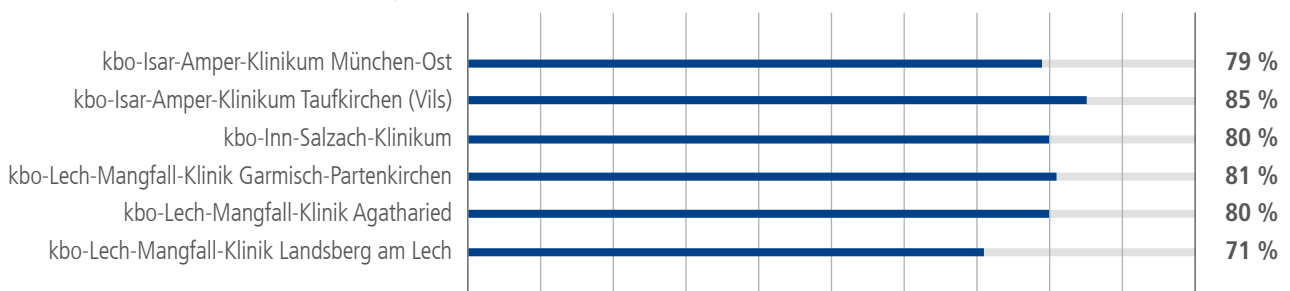
Das Pflegepersonal behandelt mich respektvoll und höflich.



Bei der Aufnahme wurde ich ausreichend über die Abläufe auf der Station informiert.



Würden Sie unsere Klinik weiterempfehlen? – „Ja.“



Risikomanagement

Unser Risikoüberwachungssystem erstreckt sich über alle Einrichtungen und umfasst alle medizinischen und nicht medizinischen Abteilungen und Bereiche. Zu den Stichtagen 31. Januar und 31. Juli wird eine Risikoinventur über alle kbo-Gesellschaften hinweg durchgeführt.

Die Risikoinventur umfasst folgende Risikobereiche:

- gesetzliche Risiken,
- Marktrisiken,
- externe Risiken,
- medizinische Risiken,
- technisch-organisatorische Risiken und
- Finanzrisiken.

Die Risikoinventur wird dem Vorstand zur Freigabe und dem Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der fortlaufende Risikomanagementprozess wird, wie im kbo-Risikohandbuch definiert, in den kbo-Gesellschaften über das Führen von Risikomaßnahmenplänen, die Aktualisierung der bereits identifizierten Risiken und die Meldung von neuen Risiken durchgeführt. Die Einhaltung der Pläne und etwaige Anpassungen werden über den Prozess des Qualitätsmanagements sichergestellt. Die Risikoinventur wird vollständig über eine Softwarelösung durchgeführt, die die Risikoentwicklung präzise darstellt.

In das Risikomanagementsystem wurde eine sogenannte Ad-hoc-Meldung eingefügt. Mit einer Ad-hoc-Meldung zeigt eine einzelne Gesellschaft an, wenn erlös- oder kostenrelevante Kennzahlen einen vorgegebenen Bereich verlassen. Im Sinne des Frühwarnsystems sind alle kbo-Gesellschaften verpflichtet, die Kennzahlen in das monatliche Berichtswesen aufzunehmen und zu überwachen. Das Risikomanagement wurde um den Bestandteil der Risiken aus Projekten erweitert. Mittels vorgegebener Bewertungsskalen sind bei allen IT-Projekten und allen konzernweiten Projekten bereits mit dem Projektantrag die jeweiligen Projektrisiken vom Projektleiter zu benennen und zu steuern.

Seit 2015 wird das Frühwarnsystem des Risikomanagements aktiv genutzt. Die wichtigen Bereiche

des Kerngeschäfts sind personell sehr gut abgesichert; vielfältige Kontrollmechanismen und gut ausgebildetes, motiviertes Personal sorgen für eine regelgerechte Abbildung der Leistungen und Realisierung der Erlöse.

Entwicklungsbedrohende Risiken unterliegen einer expliziten Überwachung und Kommunikationspflicht durch die Geschäftsführungen der einzelnen kbo-Einrichtungen an den kbo-Vorstand, der den Verwaltungsrat laufend über die Unternehmensentwicklung unterrichtet. Im quartalsweisen Reporting unterliegen folgende Aspekte der besonderen Beobachtung:

- die Entwicklung der Leistungsdaten der Einrichtungen im Hinblick auf die geplanten Erträge für das laufende Geschäftsjahr,
- die Entwicklung der Personalaufwendungen unter dem Aspekt der Umsetzung der Tarifabschlüsse einschließlich der Entwicklung der Vollkräfte in Zahlen,
- die Entwicklung der Aufwendungen, insbesondere der Aufwendungen für die Instandhaltung und des medizinischen Bedarfs im Zusammenhang mit geplanten Leistungsausweitungen und der Fortführung von Sanierungsmaßnahmen,
- gesundheits- und sozialpolitische Entscheidungen, die das Unternehmen kbo in seiner Entwicklung beeinflussen können – besonderes Gewicht hat dabei die Einführung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie, an deren Umsetzung alle betroffenen Einrichtungen planmäßig arbeiten,
- die Entwicklung der Vermögens- und Finanzsituation sowie
- die Umsetzung der Maßnahmen aus den Zielvereinbarungen zwischen Vorstand und Geschäftsführung für alle Einrichtungen.

Ergänzend dazu werden die Chancen und Risiken im Halbjahresbericht anhand standardisierter Fragen dargestellt. Des Weiteren ist zu erläutern, welche Maßnahmen bei Abweichungen eingeleitet werden.



© fizkes - iStock*

CIRS bei kbo

2017 wurde die Einführung von CIRS (Critical Incident Reporting System, Meldesystem für Beinahefehler im Behandlungsprozess) bei kbo abgeschlossen. Wichtig war, eine gut nutzbare Software analog zum Risikomanagement zur Verfügung zu stellen und die neuen Anforderungen aus der DIN ISO 9001 umzusetzen. Der CIRS-Prozess wurde mittels einheitlicher Software als Konzernlösung und mit externer Anonymisierung von Fehlermeldungen eingeführt. Die Anonymisierung dient dazu, dass keine Echtdaten oder Personendaten zur Analyse genutzt werden, sondern Sachvorgänge. So wird auch ein Missbrauch des Systems durch anonyme Diskreditierung von Mitarbeitenden ausgeschlossen.

Ausblick 2018

Standortplanung

Die kbo-Kliniken werden ihre wohnortnahen Angebote für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Neurologie und Sozialpädiatrie in ganz Oberbayern bedarfsorientiert weiterentwickeln.

In Ingolstadt wird eine kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik realisiert und im Frühjahr 2018 eröffnet. Ähnlich des gemeinschaftlich realisierten Projektes in Landsberg am Lech sind auch in Wolfratshausen eine neue Tagesklinik der Erwachsenenpsychiatrie der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken sowie eine neue Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie des kbo-Heckscher-Klinikums geplant. Eine neue Tagesklinik des kbo-Inn-Salzach-Klinikums wird in Ebersberg folgen. In Erding und im Münchener Stadtteil Berg am Laim wird das kbo-Issar-Amper-Klinikum zwei zusätzliche Tageskliniken und Institutsambulanzen für die wohnortnahe Versorgung etablieren.



Am kbo-Standort München-Ost läuft der Bau einer Spezialklinik – mit Tagesklinik und Ambulanz – des kbo-Heckscher-Klinikums für Kinder und Jugendliche mit einer Intelligenzminderung bei gleichzeitiger psychischer Erkrankung und Entwicklungsstörungen. Am kbo-Inn-Salzach-

Klinikum Wasserburg am Inn mit 528 Betten wird sich zukünftig ein Allgemeinkrankenhaus mit 130 Betten, die RoMed Klinik Wasserburg am Inn, angliedern. Realisiert wird der Neubau des kbo-Klinikums in Wasserburg am Inn in Kooperation mit den RoMed Kliniken.

Seit der Gründung Anfang 2007 hat kbo an allen Standorten für Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie und Neurologie wesentliche bauliche Verbesserungen realisiert. Weitere umfangreiche Planungen sind in der Umsetzung. Fehlt der Baustein war bisher die bauliche Modernisierung der Sozialpädiatrie. Mit der Durchführung des Architektenwettbewerbs Ende 2016 sind wir auch hier einen wichtigen Schritt vorangekommen und planen den Baubeginn für das Jahr 2018/2019. Damit das kbo-Kinderzentrum München sich auch in Zukunft als Leuchtturm und Fels in der Brandung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen deutlich von anderen Kliniken abhebt, müssen die Gebäude dringend modernisiert und erweitert werden. Bei der Planung legen wir auch hier besonderen Wert auf ein klar strukturiertes bauliches Konzept und auf die Qualität der Räume aufgrund von Zuschnitt, Größe und Belichtung. Das Jahr 2017 haben wir intensiv genutzt, gemeinsam mit dem Sieger des Architektenwettbewerbs und zusätzlich herangezogenen Spezialisten die Planung des Neubaus in Bezug auf Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Berücksichtigung aller Nachbarschaftsbelange zu optimieren, so dass wir in den Antrag auf Aufnahme in das Jahreskrankenhausbauprogramm 2018 des Freistaates Bayern stellen werden.

Mit kbo 3.0 entwickeln
wir die psychiatrisch-
psychotherapeutische
Versorgung innovativ
und konsequent am Bedarf
unserer Patientinnen und
Patienten orientiert weiter.

Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorstand kbo

kbo 3.0

Unter dem Titel kbo 3.0 steht die strategische Weiterentwicklung von kbo als Verbund an. Ziel von kbo 3.0 ist es, die Unternehmenssteuerung weiter zu verbessern. In der Organisationsphase kbo 1.0, von 2007 bis 2009, wurden die gesellschaftsrechtlichen Veränderungen der Kliniken des Bezirks Oberbayern umgesetzt und formale Strukturen geschaffen.

In der Identitätsphase kbo 2.0 sind die Werte und die Marke kbo in den Mittelpunkt gerückt. Die Personalentwicklung, insbesondere die Führungskräfteentwicklung, wurde auf- und ausgebaut. Ebenso wurden die erforderlichen Steuerungsmechanismen und -instrumente für ein kbo-weites Konzernmanagement etabliert. Dazu zählt unter anderem die Einführung eines konzernweiten Risikomanagements. Hierbei ist vor allem auch die Weiterentwicklung des Konzern-Controllings und die Einführung einer konzernweiten Steuerungssoftware zu nennen und ferner das Critical Incident Reporting System (CIRS), dessen Ausbau wir in den kommenden Jahren weiter verfolgen. Außerdem wurde die IT konsolidiert, die digitale Archivierung vorangetrieben und der Datenschutz weiter verbessert. Mit dem Inkrafttreten des Patientenrechtegesetzes wurde darüber hinaus die Transparenz im Aufnahmeprozess erhöht.

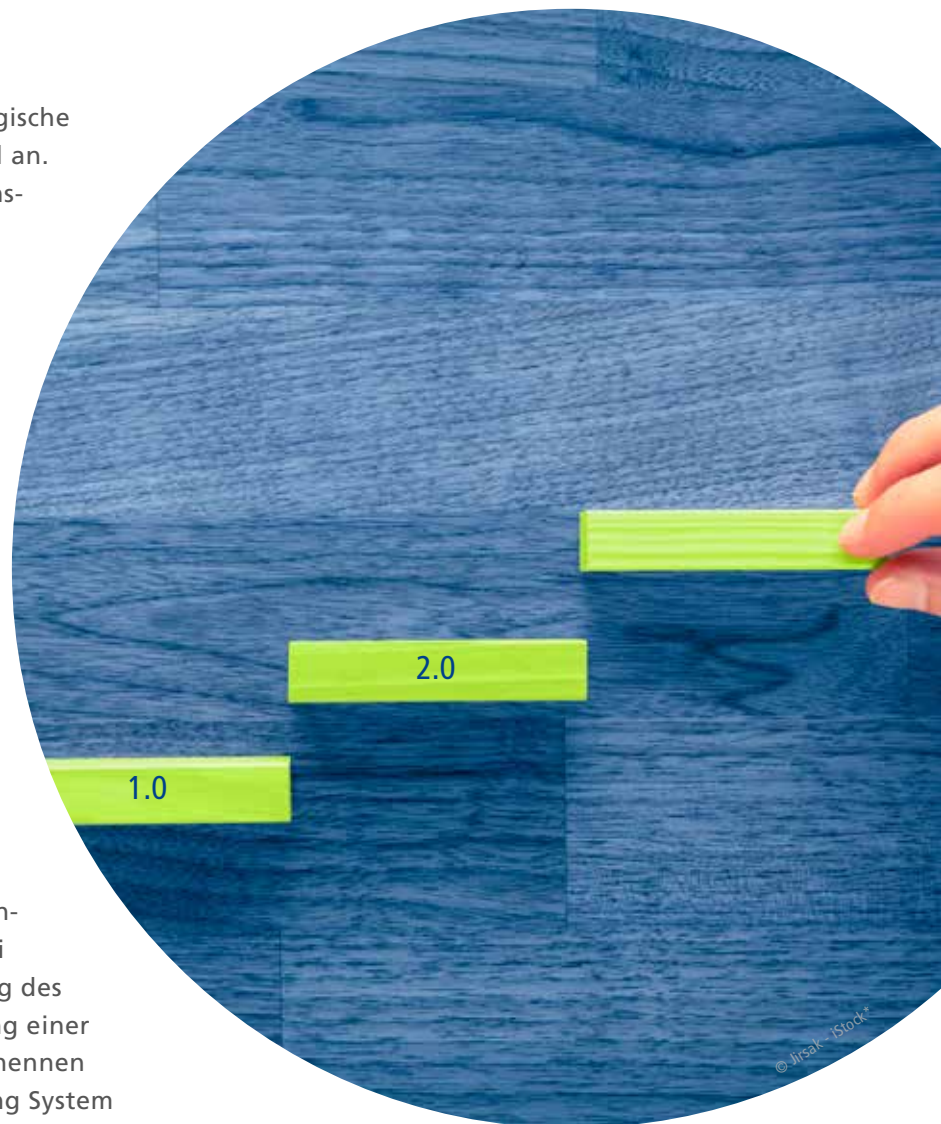
Insgesamt haben wir bei kbo bereits einen ausgewogenen Baukasten an verschiedenen Steuerungsinstrumenten entwickelt. Unser Grundsatz, den kbo-Tochtergesellschaften großen Freiraum zu lassen, war dabei wesentlich. Verbessern werden wir die Ausprägung der Holding als strategische Management-Holding.

Psychiatrische Krisenhilfe für Kinder und Jugendliche

Ab 01. März 2018 erweitert der Krisendienst Psychiatrie, ein Projekt des Bezirks Oberbayern, seine Hilfeangebote: Mit der Einbindung des kbo-Heckscher-Klinikums stellt der Krisendienst Psychiatrie dann auch für Kinder und Jugendliche in psychischen Notlagen sowie deren Angehörige

ein qualifiziertes Beratungs- und Hilfeangebot bereit.

0180 / 655 3000: Die Nummer des Krisendienstes ist für ganz Oberbayern täglich von 9 bis 24 Uhr erreichbar. Ab Anfang März 2018 stehen auch



für Kinder und Jugendliche und deren Eltern und weiteren Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld unter dieser Rufnummer Ansprechpartner mit spezieller Fachkompetenz zur Verfügung. Die Mitarbeitenden des Krisendienstes hören zu, fragen nach und klären mit den Anrufern gemeinsam die Situation. In besonderen Fällen können sie an weiterführende Hilfeangebote vermitteln.

„Wir schließen damit eine Versorgungslücke“, sagt Bezirkstagspräsident Josef Mederer. „Für Kinder und Jugendliche ist es ebenso wichtig wie für Erwachsene, dass sie im Fall einer seelischen Krise professionelle Hilfe erhalten können. Damit lassen sich nicht nur stationäre Klinikaufenthalte verhindern. Wir vermeiden auch, dass seelische Krisen chronisch werden und als Folge seelische Behinderungen entstehen.“

Verantwortlich für das neue Angebot für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Dr. Adelina Mannhart. Sie ist stellvertretende Ärztliche Direktorin des kbo-Heckscher-Klinikums. „Für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen wollen wir eine qualifizierte Beratung bieten mit der Möglichkeit, im Bedarfsfall rasch geeignete Hilfen zu vermitteln“, erläutert Mannhart. „Das kann beispielsweise die Weiterleitung in Maßnahmen der Jugendhilfe sein, aber auch die ambulante oder stationäre Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.“

Der Bezirk Oberbayern fördert den Krisendienst Psychiatrie mit 7,4 Millionen Euro pro Jahr. Im Jahr 2017 sind in der Leitstelle des Krisendienstes rund 20.000 Anrufe von Menschen in seelischen Notlagen eingegangen. Der Krisendienst ist als Netzwerk mit zahlreichen Kooperationspartnern konzipiert. Beteiligt sind unter anderem die Sozialpsychiatrischen Dienste der freien Wohlfahrtspflege und Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA) der kbo- sowie weiterer psychiatrischer Kliniken.



kbo – in ganz Oberbayern an Ihrer Seite



kbo

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen

Prinzregentenstraße 18

80538 München

Telefon | 089 5505227-0

Web | kbo.de



kbo-Heckscher-Klinikum

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psycho-
somatik, Psychotherapie

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München

Deisenhofener Straße 28

81539 München

Telefon | 089 9999-0

Web | kbo-heckscher-klinikum.de

kbo-Heckscher-Klinikum München

Deisenhofener Straße 28

81539 München

Telefon | 089 9999-0

kbo-Heckscher-Klinikum Ingolstadt

Münchener Straße 135

85051 Ingolstadt

Telefon | 0841 885551-0

kbo-Heckscher-Klinikum Landsberg am Lech

Bürgermeister.-Dr.-Hartmann-Straße 52

86899 Landsberg am Lech

Telefon | 08191 333-2888

kbo-Heckscher-Klinikum Rosenheim

Ellmaierstraße 27

83022 Rosenheim

Telefon | 08031 3044-0

kbo-Heckscher-Klinikum Rottmannshöhe

Dürrbergstraße 12

82335 Berg am Starnberger See

Telefon | 08151 507-0

kbo-Heckscher-Klinikum Wasserburg am Inn

Gabersee 19

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-8133

kbo-Heckscher-Klinikum

Ambulanz Waldkraiburg

Siemensstraße 6

84478 Waldkraiburg

Telefon | 08638 9841-0

kbo-Heckscher-Klinikum

Ambulanz Wolfratshausen

Obermarkt 18 a

82515 Wolfratshausen

Telefon | 08171 4181-0

kbo-Heckscher-Klinikum

Therapeutische Wohngruppe München

Tristanstraße 16

80804 München

Telefon | 089 3612202

kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Gabersee 7

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-0

Web | kbo-isk.de

kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Wasserburg am Inn

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin, Neurologie

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München

kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und
Krankenpflege sowie Krankenpflegehilfe

Gabersee 7

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-0

Web | kbo-isk.de

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Rosenheim

Tagesklinik

Freiherr-vom-Stein-Straße 2

83022 Rosenheim

Telefon | 08031 3948-20

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing

Psychiatrie, Psychotherapie

Akademische Lehreinrichtung der Techni-
schen Universität München

Vinzentiusstraße 56

83395 Freilassing

Telefon | 08654 7705-0

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Altötting

Tagesklinik und Psychiatrische Instituts-
ambulanz

Vinzenz-von-Paul-Straße 8

84503 Altötting

Telefon | 08671 92943-0





kbo-Isar-Amper-Klinikum

Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon | 089 4562-0
Web | kbo-iak.de

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin, Neurologie
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München
kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und
Krankenpflege sowie Krankenpflegehilfe
Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon | 089 4562-0
Web | iak-kmo.de

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Nord
Klinik Nord für Psychiatrie und
Psychotherapie
Haus 7 auf dem Gelände des Klinikums
Schwabing
Kölner Platz 1
80804 München
Telefon | 089 4562-0

**Psychiatrische Tageskliniken und
Institutsambulanz Schwabing**
Leopoldstraße 175
80804 München
Telefon | 089 206022-500 (Ambulanz)
Telefon | 089 206022-600 (Tageskliniken)

**Eltern-Kind-Tagesklinik am
kbo-Kinderzentrum München**
Heiglhofstraße 65
81377 München

kbo-Isar-Amper-Klinikum Atriumhaus
Psychiatrisches Krisen- und Behandlungs-
zentrum München-Süd
Bavariastraße 11
80336 München
Telefon | 089 7678

kbo-Isar-Amper-Klinikum Dachau
Psychiatrische Tagesklinik und
Institutsambulanz
Hochstraße 27
85521 Dachau

kbo-Isar-Amper-Klinikum Fürstenfeldbruck
Psychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik
Stadelberger Straße 16–22
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon | 08141 5347-0

kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademische Lehrereinrichtung der
Technischen Universität München
kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und
Krankenpflege
Bräuhausstraße 5
84416 Taufkirchen (Vils)
Telefon | 08084 934-0
Web | iak-kt.de

kbo-Isar-Amper-Klinikum Freising
Psychiatrische Tagesklinik und Instituts-
ambulanz
Gute Änger 13
85356 Freising
Telefon | 08161 86258-40
Web | iak-kt.de

kbo-Kinderzentrum München

Sozialpädiatrisches Zentrum,
Fachklinik für Sozialpädiatrie
Heiglhofstraße 65
81377 München
Telefon | 089 71009-0
Web | kbo-kinderzentrum-muenchen.de

Sozialpädiatrisches Zentrum
in der Kinderklinik München Schwabing
Angebot des kbo-Kinderzentrums München
in Kooperation mit der Kinderklinik
München Schwabing
Parzivalstraße 16, Eingang Kinderklinik
80804 München
Telefon | 089 3068-5800 (Sekretariat)



kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

Auenstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon | 08821 77-0
Web | kbo-lmk.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Technischen Universität
München
St.-Agatha-Straße 1a
83734 Hausham/Oberbayern
Telefon | 08026 393-0
Web | kbo-agatharied.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik

Landsberg am Lech
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademische Lehrereinrichtung der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Technischen Universität
München
Bürgermeister-Dr.-Hartmann-Straße 50–52
86899 Landsberg am Lech
Telefon | 08191 333-0
Web | kbo-landsberg.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik

Garmisch-Partenkirchen

Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomati-
sche Medizin
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Technischen Universität
München
Auenstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon | 08821 77-0
Web | kbo-gap.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik Peißenberg

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Hauptstraße 55 – 57
82380 Peißenberg
Telefon | 08803 48890-0
Web | kbo-peissenberg.de





kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum

Außerklinische Angebote zum betreuten Wohnen, Beschäftigung, Tagesstruktur, Kunst, Kultur, Freizeit
Stadt München, Landkreise München, Rosenheim, Erding, Freising

Geschäftsstelle
Ringstraße 13
85540 Haar
Telefon | 089 31888205-10
Web | kbo-spz.de

Krisendienst Psychiatrie

Telefon | 0180 6553000
Erreichbarkeit 9 bis 24 Uhr
Web | krisendienst-psychiatrie.de

Autismuskompetenzzentrum Oberbayern

Kontakt- und Beratungsstelle
Wohnen, Heilpädagogische Praxis,
Familienentlastender Dienst
Zamdorfer Straße 100
81677 München
Telefon | 089 4522587-0

Geschäftsstelle
Ringstraße 13
85540 Haar
Telefon | 089 31888205-0
Web | autkom-obb.de

Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst München

Zamdorfer Straße 100
81677 München
Telefon | 089 2102-4800

Geschäftsstelle
Ringstraße 13
85540 Haar
Telefon | 089 31888205-0
Web | psychiatrischer-pflegedienst-muenchen.de

kbo-Service

Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon | 089 4562-2924
Web | kbo-service.de

IT des Bezirks Oberbayern GmbH

Prinzregentenstraße 18
80538 München

Impressum

Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0
E-Mail | kontakt@kbo.de
Web | kbo.de

Konzeption und Redaktion
Vorstandsbereich
Unternehmenskommunikation
Michaela Suchy

Druck
Gotteswinter und Aumaier GmbH
Joseph-Dollinger-Bogen 22
80807 München
Web | gotteswinter.de

Grafik und Layout
Andreas von Mendel Grafikdesign
Mühlhauser Weg 15a
85737 Ismaning
E-Mail | avm@vonmendel.de
Web | vonmendel.de

Mit * gekennzeichnete Stockfotos:
Die dargestellten Personen sind Models.

Standorte im Überblick



kbo⁺

Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum MÜNCHEN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum ROSENHEIM
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum ROTTMANNSHÖHE
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum HOHGRUPPE MÜNCHEN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum INGOLSTADT
Zuverlässig an Ihrer Seite

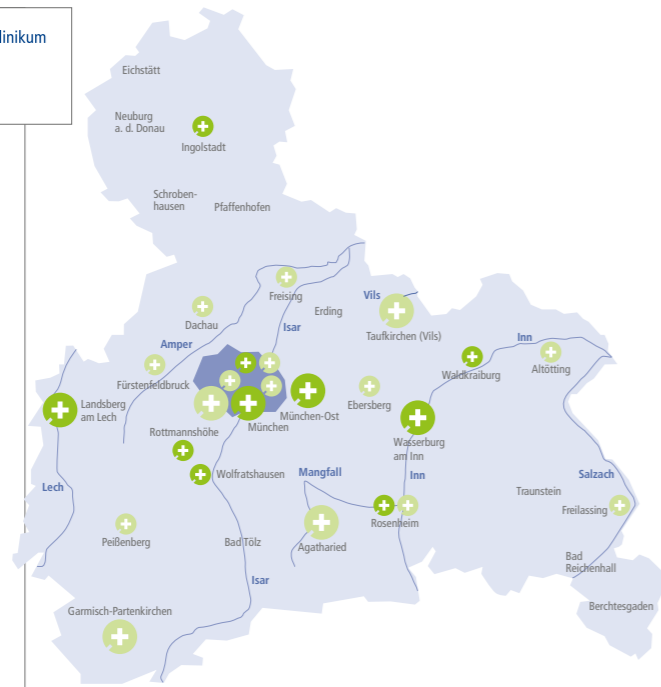
kbo ⁺ Heckscher-Klinikum AMBULANZ WALDKRAIBURG
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum AMBULANZ WOLFRATSHAUSEN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum WASSERBURG AM INN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum LANDSBERG AM LECH
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum * ISAR
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum
Zuverlässig an Ihrer Seite

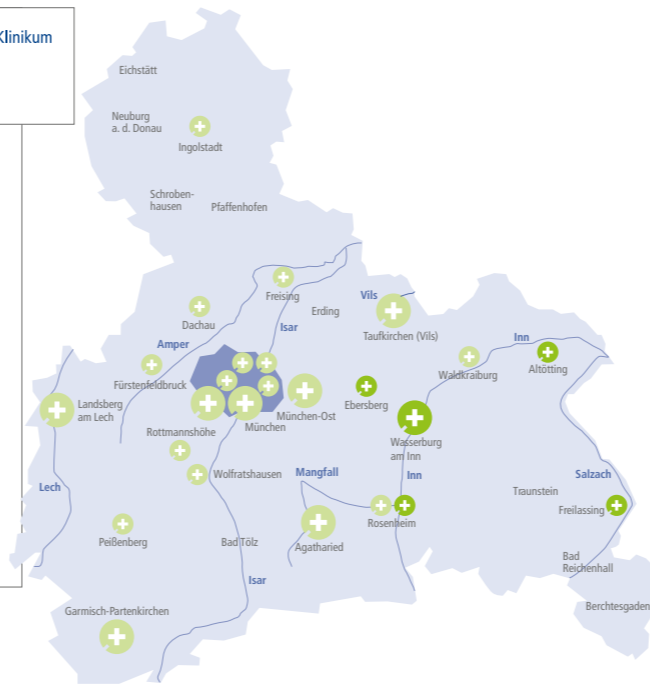
kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum FREILASSING
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum ROSENHEIM
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum WASSERBURG AM INN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum ALTÖTTING
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum EBERSBERG
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Lech-Mangfall-Kliniken
Zuverlässig an Ihrer Seite

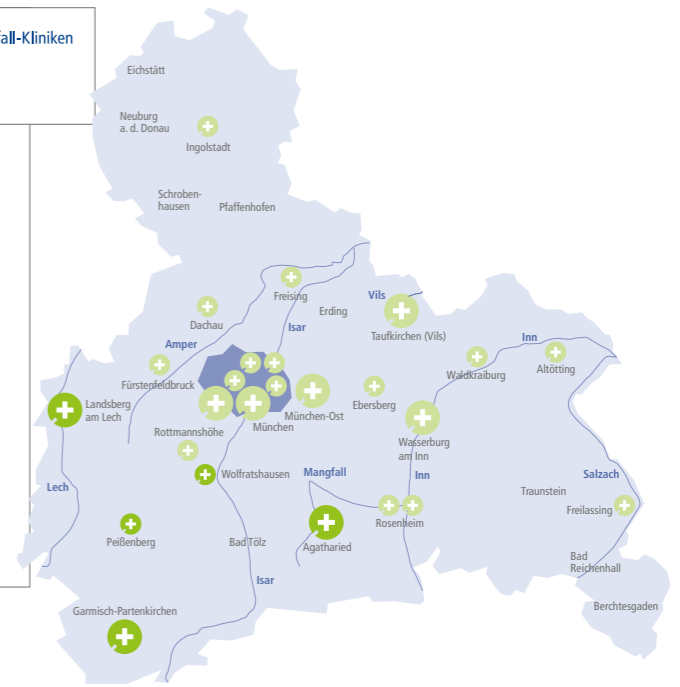
kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik AGATHARIED
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik LANDSBERG AM LECH
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik PRESSBERG
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik * WOLFRATSHAUSEN
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum ATRIUMHAUS
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum MÜNCHEN-NORD
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum MÜNCHEN-OST
Zuverlässig an Ihrer Seite

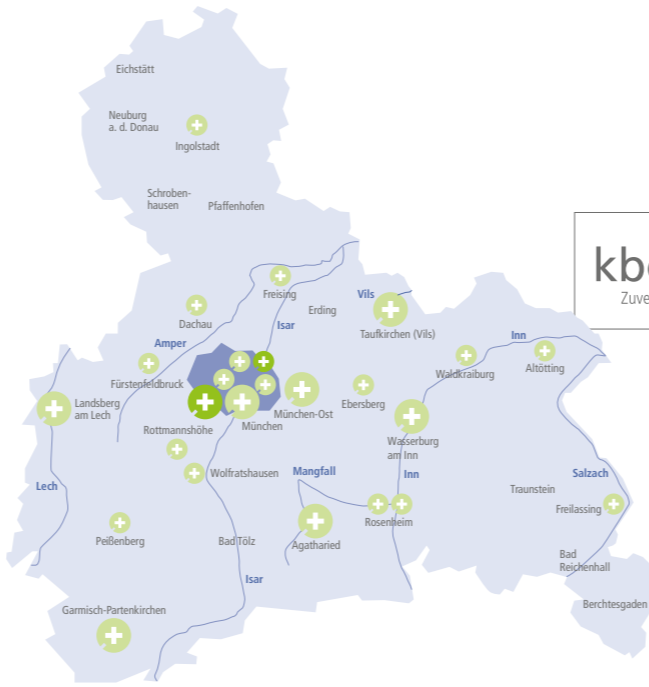
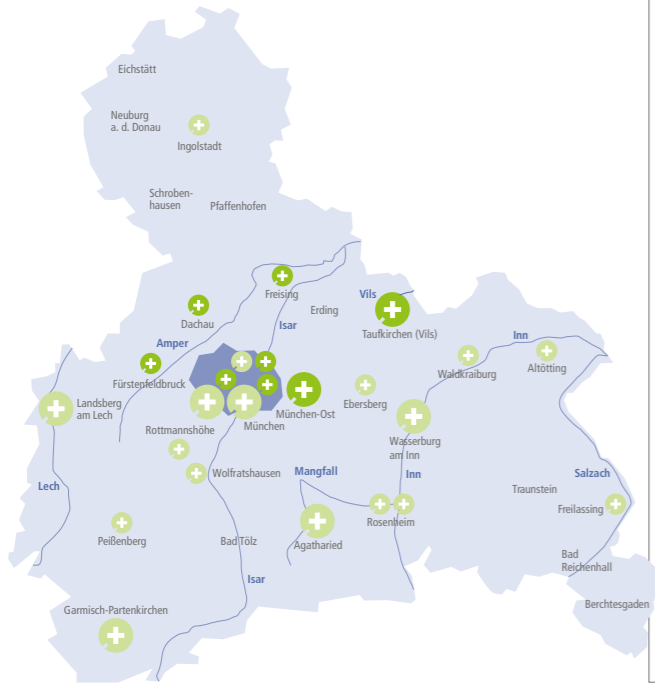
kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum FREIBURG
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum FÜRSTENFELDBRUCK
Zuverlässig an Ihrer Seite

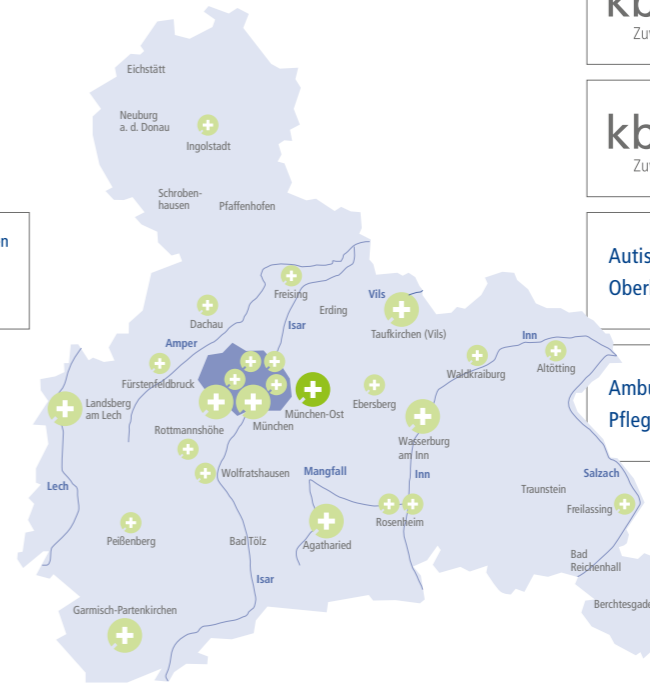
kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum TAUFKIRCHEN (VILS)
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum DACHAU
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum MÜNCHEN BERG AM LAM
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Kinderzentrum München
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Sozialpsychiatrisches Zentrum
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Service
Zuverlässig an Ihrer Seite

Autismuskompetenzzentrum
Oberbayern

Ambulanter Psychiatrischer
Pflegedienst München

*in Planung
Stand: Juni 2018

Unser kbo-Leitbild

Sicherheit – Nähe – Vielfalt

Wer wir sind

Wir, die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo), sind ein Verbund von über 20 stationären und teilstationären Kliniken, ambulanten Einrichtungen sowie Dienstleistungsunternehmen. Wir fördern Gesundheit für Seele und Körper mit unseren qualifizierten Fachkräften in den

Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie und Sozialpädiatrie.

Wir behandeln, betreuen, unterstützen und schützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene wohnortnah in Oberbayern.

Was uns wichtig ist

Wir gehen auf die persönlichen und vielfältigen Lebenssituationen der Menschen ein. Patienten, Klienten und Mitarbeiter erfahren Achtung, Wohlwollen und Anerkennung. Wir handeln verantwortungsvoll, arbeiten offen,

glaubwürdig und verlässlich zusammen und gehen konstruktiv mit unseren Fehlern um. So lernen wir voneinander und miteinander, um uns stetig zu verbessern.

Was uns ausmacht

Sicherheit – Nähe – Vielfalt

Rund um die Uhr untersuchen, behandeln, pflegen, betreuen und begleiten wir in multiprofessionellen Teams. Diese Leistungen stellen wir vom ersten Kontakt, der Notfallversorgung bis hin zur Rehabilitation zur Verfügung und fördern die Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser qualifiziertes und motiviertes Personal erstellt aus einer Vielzahl diagnostischer und therapeutischer Angebote einen individuellen Behandlungs- und Betreuungsplan. Die klinik-

eigenen Serviceleistungen unterstützen einen reibungslosen Ablauf.

Unsere Patienten profitieren von unserem Engagement in Wissenschaft und Lehre sowie der Vernetzung mit anderen Einrichtungen. Mit unserer Leistungsvielfalt und Größe sind wir ein zuverlässiger Arbeitgeber mit Entwicklungsmöglichkeiten und einem breiten Spektrum an Fort- und Weiterbildungsangeboten. An vielen Standorten bieten wir abwechslungsreiche Ausbildungsplätze mit Zukunft.

Wo wir hin wollen

Wir streben eine erfolgreiche Zukunft an, damit wir den Bedürfnissen der Menschen in einer sich ändernden Gesellschaft gerecht werden.

Wir wollen zukunftsfähige Einrichtungen und Behandlungskonzepte mit einer ausgewogenen und nachvollziehbaren Finanzplanung, dabei prägt Nachhaltigkeit unsere Entscheidung.

Wir wollen eine flexible Arbeitsplatzgestaltung, damit wir auf individuelle Lebenssituationen des Mitarbeiters eingehen können, denn zufriedene und motivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel für unseren Erfolg.

kbo – Zuverlässig an Ihrer Seite



Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo
Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0

[kbo.de](https://www.kbo.de)

